

Solothurner Chronik 2013

Autor(en): **Laube, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **87 (2014)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-514021>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SOLOTHURNER CHRONIK 2013

THOMAS LAUBE

JANUAR

1.

Kantonsratspräsidentin und Landammann. Neue Kantonsratspräsidentin ist Susanne Schaffner, SP, Olten. Erster Vizepräsident ist Peter Brotschi, CVP, Grenchen, zweiter Vizepräsident Ernst Zingg, FDP, Olten. Landammann ist Esther Gassler, FDP, Schönenwerd.

1.

Gemeindefusionen auf den 1. 1. 2013.

Einwohnergemeinden Lüsslingen und Nennigkofen. Bereits vor der Fusion führten die beiden Gemeinden die Schule, die Feuerwehr, den Zivilschutz gemeinsam. Die Bürgergemeinden bestehen separat weiter. Die Kirchgemeinden Lüsslingen, Nennigkofen und Lüterkofen-Ichterswil arbeiten über drei Gemeinden zusammen.

Hersiwil und Heinrichswil/Winistorf fusionieren zur neuen Gemeinde «Drei Höfe». Die Bürgergemeinde Winistorf bleibt selbständig. 1993 hatten die Einwohnergemeinden Heinrichswil und Winistorf fusioniert (vgl. 11. 3. 2012).

Fulenbach. Die Einwohnergemeinde und die Bürgergemeinde schliessen sich zur Einheitsgemeinde Fulenbach zusammen. Neu bestehen im Kanton Solothurn 118 Einwohner- und Einheitsgemeinden und 98 Bürgergemeinden.

1.

Neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht. Auf den 1. Januar 2013 lösen die drei neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden des Kantons (KESB) die bisherigen Vormundschaftsbehörden der Gemeinden ab: die KESB Region Solothurn im Zürihaus in Solothurn, die KESB Olten-Gösgen im Amthaus Olten und die KESB Thal-Gäu in Balsthal und Dorneck und Thierstein in Breitenbach. Die Sozialregionen sind weiterhin für die Führung von Beistandschaften des Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes zuständig. Das schweizweit inkrafttretende Recht stärkt das Selbstbestimmungsrecht, beispielsweise mit der Einführung der Patientenverfügung und dem Vorsorgeauftrag (vgl. 28. 11. 2012).

1.

Einwohnerstatistik 2012. Die Bevölkerungszahl des Kantons ist letztes Jahr um 0,96 Prozent gestiegen und beträgt neu 259'836 Personen. Die durchschnittliche Haushaltgrösse ist bei 2,25 Personen. Dies entspricht dem gesamtschweizerischen Durchschnitt. Die Wohneigentumsquote ist dank tiefer Zinsen von 42,5 Prozent 1990 auf 48,6 Prozent Ende 2012 gestiegen. Schweizweit beträgt sie 37,2 Prozent. Einwohnerreichste Stadt des Kantons ist Ende 2012 wie bisher Olten mit

17'790 Einwohnern, gefolgt von Solothurn mit 16'460 und von Grenchen mit 16'223 Einwohnern. Die kleinste Gemeinde des Kantons ist Kammerrohr mit noch 32 Einwohnern.

1.

Gemeindefinanzen 2012. Der Selbstfinanzierungsgrad der Einwohnergemeinden liegt im Durchschnitt nur noch bei 86 Prozent (Vorjahr 112,1 Prozent). Die erwirtschafteten Mittel sind damit kleiner als die Nettoinvestitionen. Diese sind mit 469 Franken pro Kopf um 3,5 Prozent gesunken. Die Verschuldung hat sich auf 86 Franken pro Einwohner erhöht (Vorjahr: 18 Franken). Das Staatsteueraufkommen ist pro Kopf um zwei Franken auf 2'812 Franken gesunken. Der Höchstwert liegt bei 2'857 Franken im Jahre 2007.

1.

Vermögensverteilung. Die Ungleichheit in der Vermögensverteilung wächst auch im Kanton Solothurn: Im Jahre 2010 halten rund 2 Prozent oder 3'111 Millionäre von insgesamt 155'750 Steuerpflichtigen 51,6 Prozent des von den natürlichen Personen versteuerten Reinvermögens, 10,9 Milliarden Franken. Noch 1991 hielten 1,7 Prozent oder 1'806 Solothurnerinnen und Solothurner lediglich 40,8 Prozent der versteuerten Reinvermögen.

3.

Alpic Olten. Die Alpic verkauft ihr Hochspannungsnetz, 1'800 Kilometer Freileitungen vor allem in der Nordwestschweiz, in der Romandie und im Tessin, der Swissgrid. Die Käuferin ist neu verantwortlich für Betrieb, Wartung, Erneuerung und Weiterausbau des Netzes (vgl. 4. 11. 2011, 12. 3. 2013).

3.

Mundartinitiative. Nationalrat Walter Wobmann, Gretzenbach, Präsident der kantonalen SVP, gibt bekannt, dass die SVP die Unterschriftensammlung für die

Initiative «Mundart im Kindergarten» mangels Interesse einstellt. Gemäss Wobmann fehlten von den notwendigen 3'000 Unterschriften noch 1'200. Für die Verfassungsinitiative «Weniger Steuern für alle» sollen bis zu den kantonalen Wahlen weiterhin Unterschriften gesammelt werden. In den Kantonen Zürich und Basel-Stadt haben die Stimmberechtigten gleichlautende Mundartinitiativen gutgeheissen. In den Kantonen Aargau und Luzern sind solche Initiativen zustande gekommen und stehen vor der Abstimmung.

9.

Solothurner Unternehmerpreis. Die Solothurner Buchhandlung Lüthy + Stocker erhält den vom Regierungsrat, dem Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband und von der Solothurner Handelskammer mit 20'000 Franken dotierten Unternehmerpreis. Die Buchhandlung ist 1838 von den Gebrüdern Sauerländer am heutigen Standort gegründet worden. Heute ist sie die drittgrösste Buchhandlung der Schweiz.

9.

Egerkingen. Die Tradition, den ins 20. Lebensjahr eintretenden Mädchen einen Maibaum zu stellen, sei im Gäu in den letzten Jahren zu einem Wettstreit zwischen den Jugendlichen verkommen: Es würden die Bäume in den Nachbardörfern gefällt und die Maibuben lieferten sich in den Autos auf den Strassen Gäus wilde Verfolgungsjagen. Die Egerkinger Maibuben hätten letztes Jahr eine Festbankgarnitur verbrannt. Den Maibuben Egerkingen wird deshalb gemäss Beschluss des Gemeinderats kein Maibaum mehr zur Verfügung gestellt.

16.

Januarsession des Kantonsrats. Der Kantonsrat erklärt einen Auftrag von René Steiner, EVP, Olten, mit 71:18 Stimmen erheblich. Danach soll der Regierungsrat den grossen Sprung der

*Stundenanzahl zwischen der 2. und 3. Primarklasse ausgleichen. Mit 47:43 Stimmen erklärt er einen Auftrag von Fabian Müller, SP, Balsthal, für erheblich. Danach soll die *Nutzung der Solarenergie bei Neubauten* gefördert werden. Gemäss einem weiteren, mit 73:19 Stimmen überwiesenen Auftrag von Fabian Müller prüft der Regierungsrat alle Dächer von Liegenschaften des Kantons, ob sie sich für die Bestückung mit Solarzellen oder zur Warmwasseraufbereitung mit Sonnenenergie eignen.*

16.

Steueramnestie. Im Jahre 2012 meldeten 215 (Vorjahr 242) Steuerpflichtige dem Steueramt des Kantons ein bisher nicht versteuertes Vermögen von insgesamt 100 Millionen Franken (Vorjahr: 60 Millionen Franken). Bei 2 Prozent geht es um ein Vermögen von über drei Millionen Franken und in einem Fall wurden 11 Millionen Franken Vermögen nachdeklariert. Die Mehreinnahmen für Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern belaufen sich auf rund 8 Millionen Franken (vgl. 3. 1. 2012).

16.

Alt Kantonsrat Roman Abegg. Im Alter von 79 Jahren stirbt Roman Abegg, FDP, Schönenwerd. Er war von 1969 bis 1977 Mitglied des Kantonsrats. Der Jurist war ein führender Exponent der Bally Schuhfabriken AG Schönenwerd und Angehöriger der Bally-Dynastie. 1976 ging die Aktienmehrheit der Bally an den Finanzier Werner K. Rey. Dieser verkaufte seine Aktien ein Jahr später der Oerlikon-Bührle. Im Jahre 2000 wurde die Schuhproduktion in Schönenwerd eingestellt.

17.

25 Jahre Kantonsverfassung. Mit einem Festakt im kleinen Konzertsaal in Solothurn feiern rund 80 ehemalige Verfassungsräte das Inkrafttreten der total revidierten Kantonsverfassung am

1. Januar 1988. Gemäss dem Rückblick des ehemaligen Staatsschreibers und Sekretärs des Verfassungsrats, Konrad Schwaller, FDP, Solothurn, brachte die Kantonsverfassung als Neuerungen das Verordnungs veto der Kantonsräte und die Volksmotion, heute Volksauftrag. Damit können 100 Stimmberechtigte einen Vorstoss einreichen, der wie eine Motion eines Kantonsrats behandelt werden muss. Die Senkung des Stimmrechtsalters von 20 auf 18 Jahre erfolgte erst später, 1991, und erst 1998 wurde im Zeichen der Sparanstrengungen das obligatorische durch das fakultative Gesetzesreferendum abgelöst. Gemäss Regierungsrat Walter Straumann, Olten, damals Fraktionschef der CVP im Verfassungsrat, wurde die Verfassung seither bereits 67 Mal geändert.

17.

Derendingen. Das Amt für Umweltschutz hat festgestellt, dass die Gartenböden im Quartier «Elsässli» mit organischen Schadstoffen und mit den Schwermetallen Blei und Zink belastet sind. Es empfiehlt den Eigentümern, den belasteten Boden auszutauschen. Der Kanton anerkennt die belasteten Böden nicht als Altlast. Deshalb können sie nicht auf Kosten des kantonalen Altlastenfonds saniert werden. Im Grundbuch muss aber der Vermerk «Bodenbelastung» eingetragen werden. Für Kinder bis 12 Jahre könne der regelmässige Aufenthalt und das Spielen mit unmittelbarem Körperkontakt zum Boden zu einer Gesundheitsgefährdung führen. Trotzdem besteht keine Sanierungspflicht für die Gärten. Die Gemeinde Derendingen als betroffene Eigentümerin beabsichtigt, die Verfügung des Kantons beim Verwaltungsgericht anzufechten (vgl. 2. 12. 2013).

18.

Wirtschaftsgesetz. Der Regierungsrat schickt einen Gesetzesentwurf in die Vernehmlassung: Danach sollen

Prostituierte und Bordellbetriebe eine Bewilligung einholen müssen. Für sexuelle Handlungen ohne Kondome sollen neue Bussen verhängt werden können.

19./26.

Delegiertenversammlungen nationaler Parteien. Fünf nationale Parteien halten ihre Delegiertenversammlungen im Kanton Solothurn ab. Die CVP beschliesst in Olten nach einem engagierten Referat von Bundesrätin Doris Leuthard die Ja-Parole zur Revision des Raumplanungsgesetzes und nach einer Diskussion von Ständerat Pirmin Bischof mit dem Initianten, dem Schaffhauser Ständerat Thomas Minder, die Nein-Parole zur «Abzocker-Initiative». Dieselben Parolen fasst die BDP in Langendorf. Die Grünen beschliessen in Grenchen sowohl für die Abzocker-Initiative wie auch für die Revision des Raumplanungsgesetzes die Ja-Parole. Die GLP tagt in Solothurn und die SVP in Balsthal, wo sie nach einem Rededuell zwischen alt Bundesrat Christoph Blocher und dem Initianten Thomas Minder die Nein-Parole zur «Abzocker-Initiative» beschliesst.

21.

Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquote im Kanton betrug im Jahre 2012 durchschnittlich 2,4 Prozent. Sie lag unter der gesamtschweizerischen Quote von 3,2 Prozent.

21.

ABB Deitingen. Die ABB Turbo Systems AG schliesst ihr Werk in Deitingen Mitte 2014. Betroffen sind 105 Personen. Als Grund gibt die Geschäftsführung die Krise im Marinebereich an. Die Firma gilt als Weltmarktführerin im Bau von Turboladern für Schiffsmotoren. Die Produktion wird auf die Werke in Baden und Klingnau konzentriert.

21.

Prétat SA Bellach. Das Richteramt Solothurn-Lebern hat der Firma die

Nachlassstundung für sechs Monate bewilligt. Angestrebt wird ein Nachlassvertrag mit Vermögensabtretung. Das 1957 gegründete Unternehmen für Präzisionsmechanik, vor allem in der europäischen Automobilindustrie, wird danach liquidiert. Betroffen sind noch 25 Angestellte.

24.–31.

48. Filmtage in Solothurn. Ehrengast ist der schweizerisch-italienische Filmregisseur Silvio Soldini, dessen neuestes Werk «Il commandante dei cigogni» gezeigt wird. Den Prix de Soleure erhält der kurdische Regisseur Mano Khalil für seinen Film «Der Imker». Der Publikumspreis geht an Markus Imhof für seinen Dokumentarfilm «More than Honey». Mit 60'000 Zuschauern wird ein neuer Besucherrekord aufgestellt. Erstmals werden alle Filme digital projiziert.

28.

Wasserkraftwerk Aarau. Die IBAarau Kraftwerk AG ersucht die Kantone Aargau und Solothurn um die Erneuerung der Konzession ab dem Jahr 2015. Das Kraftwerk soll ohne konzeptionelle Änderungen, jedoch mit ökologischen Anpassungen und verbesserter Hochwassersicherheit weitergeführt werden. Das über 50-jährige Wehr zwischen Schönenwerd und Erlinsbach soll erneuert werden. Am rechten Ufer entstehen ein Dotierkraftwerk und ein kleines Kraftwerksgebäude. Die notwendig gewordene Anpassung des kantonalen Richtplans wird in den Gemeinden Eppenbergr-Wöschnau, Erlinsbach, Niedergösgen und Schönenwerd öffentlich aufgelegt. Das Wasserkraftwerk Aarau ist seit 1894 in Betrieb.

29.

Bucheggberg. Die erste Gemeindeversammlung der zehn fusionierten Gemeinden im unteren Bucheggberg beschliesst über Namen, Sitz und Wappen: Die neue Gemeinde heisst Buchegg. Der Sitz ihrer Verwaltung befindet sich in

Mühledorf, wo die benötigten Räume vorhanden sind.

30.

Kantonaler Führungsstab (KFS).

Militärdirektorin Esther Gassler, FDP, stellt das neue Führungskader vor. Unter der bisherigen Leitung von Diego Ochsner wirkt neu als Stabschef Urs Schmid, neuer Chef der Regionenpolizei. Stellvertretende Stabschefs sind Roland Fringeli und Manfred Rhy (beide Kantonspolizei), Paul Haus (Feuerwehr), Beat Walser (Rettungsdienst) und Peter Huber (Zivilschutz). Letztmals setzte der Regierungsrat den KFS bei den Überschwemmungen der Aare und der Emme im Jahre 2007 ein.

31.

Areal der Borregaard in Luterbach und Riedholz. Gemäss dem Masterplan der Eigentümer, des Kantons Solothurn und der Attisholz Infra AG, sollen in 20 bis 30 Jahren auf der grössten Industriebrache der Schweiz südlich der Aare zwischen 2'600 und 5'200 Arbeitsplätze entstehen. Nördlich der Aare sollen in

den bestehenden Fabrikgebäuden und in Ergänzungsbauten 600 bis 1'000 Arbeitsplätze und Wohnraum für 400 bis 800 Einwohner geschaffen werden. Die Gemeinden werden nun, unter Mitwirkung der Bevölkerung, Teilleitbilder erarbeiten. Die Attisholz Infra AG gehört zum norwegischen Konzern Orkla.

31.

Kokainhandel. An einem Prozess vor dem Amtsgericht Bucheggberg-Kriegstetten gegen einen 51-jährigen türkischen Drogenhändler wird bekannt, dass die Staatsanwaltschaft in den Jahren 2008 und 2009 zwei Bars in Solothurn und Gerlafingen überwachte und Telefone abhörte. Im Januar 2009 wurden die Bars gestürmt und 18 Personen verhaftet. 113 Personen, darunter die nigerianischen Zulieferer, einige Bardamen und viele Konsumenten werden strafrechtlich verfolgt. Der Beschuldigte habe einen eigentlichen «Kokain-Take-away» betrieben. Er wird zu einer Freiheitsstrafe von sechs Jahren verurteilt. Die sichergestellten 40'000 Franken fallen an den Staat.

FEBRUAR

1.

Mathys AG Bettlach. Nach Mitteilung des CEO, Arne Feisst, hat die Firma zusammen mit den Berner Spitälern Insel und Sonnenhof ein neues Implantat zur Heilung von Kreuzbandrissen am Knie entwickelt. Es besteht aus einem Polyethylenfaden und einem Federsystem, das im Unterschenkelknochen verankert wird. Mit dieser Weltneuheit muss ein gerissenes Band nicht mehr ersetzt werden, es kann geheilt werden. Die Mathys AG produziert Gelenkersatz für Knie, Hüfte und Schulter. Sie beschäftigt 483 Personen in der Schweiz und in elf

Tochtergesellschaften. Trotz starkem Franken stieg der Umsatz 2012 um sieben Prozent auf 118,1 Millionen Franken. Im Jahre 2003 verkaufte die Firma die Osteosynthese-Abteilung an die Firma Synthes von Hansjörg Wyss.

3.

Pastoralraum Dünnerthal. In einem feierlichen Gottesdienst in Aedermannsdorf begründet Bischof Felix Gmür den ersten Pastoralraum im Kanton. Dieser besteht aus den Pfarreien Aedermannsdorf, Gänsbrunnen, Herbetswil, Laupersdorf, Matzendorf und

Welschenrohr. Der Mangel an Priestern führt zu neuen Organisationsformen (vgl. 28. 9. 2013).

9.

Alt Kantonsrat Willy Emch. Im Alter von 97 Jahren verstirbt Willy Emch, FDP, Solothurn. Willy Emch gehörte von 1957 bis 1977 dem Kantonsrat an und war 1971 Kantonsratspräsident. Willy Emch war Bauingenieur, ab 1947 im Ingenieurbüro Salzmann und Emch und ab 1953 im Ingenieurbüro Emch+Berger, Solothurn. Als einer der ersten Ingenieure baute Emch ab ca. 1950 Kläranalagen, z. B. im Emmenspitz. Das Büro erstellte die Tragkonstruktionen der Solothurner Kantonalbank (1954), des nach dem Brand wieder aufgebauten Landhauses, der Verbreiterung der Rötibrücke (1964) und des Parkhauses Baseltor. Es plante die Nationalstrassen A1 und A5 auf Solothurner Boden sowie die Westtangente in Solothurn. Es erstellte in den 70er-Jahren das Wasserversorgungskonzept der Stadt Solothurn. Die Emch+Berger AG beschäftigt an ihren Standorten in Solothurn und Olten rund 60 Personen.

21.

Besteuerung juristischer Personen. In seiner Antwort auf eine Interpellation der Grünen lehnt der Regierungsrat eine Kantonalisierung der Besteuerung der juristischen Personen ab. Die Gemeinden mit den höchsten Anteilen an Steuereinnahmen juristischer Personen im Jahre 2010 waren: über 50 Prozent: Olten (ab 2012 wegen Rückgangs der Steuern der Alpic unter 25 Prozent). 25–50 Prozent: Selzach, Grenchen, Deitingen, Egerkingen, Härkingen, Niederbuchsiten, Neuendorf, Däniken und Rickenbach.

25.

Uhrenfabrik Mondaine, Biberist. Das Zürcher Handelsgericht verbietet der Migros, in der Schweiz die Bezeichnung M-Watch gewerblich zu nutzen. Die

Migros zieht den Markenstreit weiter an das Bundesgericht. Zwischen 1983 und 2010 arbeiteten Migros und Mondaine zusammen: Mondaine produzierte über sieben Millionen M-Watch-Armbanduhren und Migros verkaufte sie. Dann kündigte Migros den Zusammenarbeitsvertrag. Die Uhrenfabrik Mondaine der Gebrüder André und Ronnie Bernheim beschäftigt 75 Angestellte. International bekannt ist die Mondaine wegen der legendären «Bahnhofsuhr» für das Handgelenk.

26.

Februarsession des Kantonsrats. Mit 90:0 Stimmen verabschiedet der Kantonsrat einen Bruttokredit von 27,5 Millionen Franken für den *Hochwasserschutz an der Aare zwischen Olten und Aarau*. Mit dem Projekt wird die Abflusskapazität erhöht, werden die Siedlungsgebiete mit Dämmen und Terrainerhöhungen besser geschützt und das Gerinne revitalisiert. Das Projekt wird mit den Hochwasserereignissen von 1999, 2005 und 2007 begründet. Es unterliegt der Volksabstimmung (vgl. 9. 6. 2013).

Pauschalbesteuerung: Der Kantonsrat lehnt einen mit 303 Unterschriften eingereichten Volksauftrag der Jungsozialisten zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung mit 61:29 Stimmen ab. Im Kanton Solothurn werden nur fünf vermögende Ausländer pauschal besteuert. Die Kantone Zürich, Baselland und Baselstadt haben die Pauschalbesteuerung abgeschafft. In den Kantonen Bern und Luzern hat sich das Volk für die Beibehaltung der Pauschalsteuer ausgesprochen.

27.

Olten: Neues Ausbildungszentrum des Autogewerbes. Die Sektion Solothurn des Autogewerbes nimmt ihr neues Ausbildungszentrum im Gerolag-Center in Betrieb. An die Kosten für Ausbau und Einrichtung von rund 1,7 Millionen Franken übernimmt der Kanton 850'000 Franken aus den Pauschalbei-

trägen des Bundes für Berufsbildung. Jährlich werden rund 200 Lernende dort ihre Kurse absolvieren.

27.

Volksinitiative «Weniger Steuern für alle». Die SVP reicht ihre Initiative mit 3'200 Unterschriften bei der Staatskanzlei ein. Die Steuern sollen je nach Einkommen um 10–15 Prozent gesenkt werden. Für die Jahre 2012 und 2013 wird ohne diese Steuersenkung mit einem Defizit von 146 bzw. 134 Millionen Franken gerechnet (vgl. 20. 9. 2012).

28.

Planung für das Swissmetal-Areal Dornach. Gemäss dem Masterplan der Swissmetal Holding soll auf dem 127'000 Quadratmeter grossen Areal eine Mischzone mit Wohnraum für 1'000 Personen entstehen. In sechs Jahren, mit dem Auslaufen des Mietvertrags, sollen die operativen Tätigkeiten der chinesischen Tochterfirma Baoshida Swissmetal AG eingestellt werden. Die Metallwerke Dornach waren im Jahre 1895 gegründet worden (vgl. 4. 7. und 22. 8. 2011, 14. 8. und 20. 12. 2012).

MÄRZ

1.

Schwarze Liste der säumigen Prämienzahler. Die vom Kanton seit 1. November 2012 geführte Liste umfasst 270 Personen. Gegen diese Personen haben die Krankenkassen das Betreibungsverfahren eingeleitet. Deshalb haben diese nur noch Anspruch auf medizinische Notfallbehandlung. Gemäss dem 2012 geänderten Krankenversicherungsgesetz des Bundes trägt der Kanton 85 Prozent der Prämienausfälle, 15 Prozent verbleiben bei den Krankenkassen (vgl. 8./9. 11. 2011).

3.

Gesamterneuerungswahlen Regierungsrat, 1. Wahlgang. Gewählt sind bei einem absoluten Mehr von 37'012 Stimmen die Bisherigen: Esther Gassler, FDP, 40'992 Stimmen und Peter Gomm SP, 38'246 Stimmen. Im Weiteren haben Stimmen erhalten: Roland Fürst, CVP, Gunzgen, 30'084, Brigitte Wyss, Grüne, Solothurn, 28'266, Remo Ankli, FDP, Beinwil, 28'253, Roland Heim, CVP, Solothurn, 27'294, Albert Studer, SVP, Hägendorf, 23'767, Andreas Bühlmann, SP, Biberist 23'103 und Hugo Ruf, parteilos, Olten, 15'430

Stimmen. Wahlbeteiligung: 42,8 Prozent (vgl. 14. 4. 2013).

3.

Kantonsratswahlen. Mandatsverteilung nach Parteien: FDP: 26 (-1), CVP: 22 (-3), SP: 19 (-2) SVP: 19 (+ 1), Grüne: 7 (+1), GLP: 4 (+2), BDP: 2 (+2), EVP: 1 (-), EDU: 0 (-). Die Fraktion der CVP schliesst sich mit der GLP, der BDP und der EVP zu einer Fraktionsgemeinschaft zusammen. Damit ist sie mit 29 Mandaten die grösste Fraktion im Kantonsrat.

Mandatsverteilung nach Amteien: Solothurn-Lebern: FDP 6, CVP 4 (-1), SP 4 (-2), SVP 4, Grüne 3 (+1), GLP 1 (+1). BDP 1 (+1). Bucheggberg-Wasseramt: SP 6, FDP 5 (-1), CVP 4, SVP 4, Grüne 1, GLP 1 (+1), BDP 1 (+1). Thal-Gäu: CVP 5 (-1), FDP 4, SVP 3 (+1), SP 1, Olten-Gösgen: FDP 7, CVP 6, SP 6, SVP 6, Grüne 2, EVP 1, GLP 1, Dorneck-Thierstein: FDP 4, CVP 3 (-1), SP 2, SVP 2, Grüne 1, GLP 1 (+1). Wahlbeteiligung: 43,28 Prozent.

3.

Stadtratswahlen Olten, 1. Wahlgang. Gewählt sind bei einem absoluten Mehr von 2'396 Stimmen die Bisherigen: Iris Schelbert-Widmer, Grüne, 2'535 Stimmen

und Peter Schafer, SP, 2'480 Stimmen. Weiter haben Stimmen erhalten die Bisherigen: Martin Wey, CVP, 2'336 und Mario Clematide, FDP wild, 2'065, sowie Benvenuto Savoldelli, FDP, 1'968, Daniel Probst FDP, 1'924, Thomas Marbet, SP, 1'677, Yabgu Balkaç, SP, 1'422, Doris Känzig, SVP, 998 und Hugo Ruf, parteilos, 955 Stimmen. Wahlbeteiligung: 44,13 Prozent (vgl. 14. 4. 2013).

3.

Eidgenössische Abstimmungen. Volk und Stände nehmen die Abzocker-Initiative deutlich, mit 1'615'720:762'273 Stimmen bei einer Stimmbeteiligung von 46,0 Prozent an. Die Stimmberechtigten des Kantons Solothurn stimmen mit dem gleichen Mehr wie im gesamtschweizerischen Durchschnitt mit 67,9 Prozent, zu. Das revidierte Raumplanungsgesetz nehmen die Stimmenden mit 1'476'723:871'454 Stimmen deutlich an. Im Kanton Solothurn nehmen die Stimmenden das revidierte Gesetz noch deutlicher, mit einem Mehr von 69,5 Prozent an. Als einziger Kanton lehnt der Kanton Wallis das Gesetz deutlich ab. Der Familienartikel scheitert knapp am Ständemehr, mit 12 zu 14 Ständen, alle aus der Deutschschweiz. 54,3 Prozent der Stimmenden, im Kanton Solothurn 50,4 Prozent, stimmen der Vorlage zu.

5.

Paraplegie nach Eishockey-Zweikampf. Im Nationalliga B-Halbfinal im Stadion Kleinholz zwischen Olten und Langenthal checkt Langenthals Stürmer Stefan Schnyder Oltens Verteidiger Ronnie Keller (33). Dieser stürzt kopfvoran in die Bande und spürt seine Beine nicht mehr. Mit der Rega wird er ins Paraplegikerzentrum von Nottwil geflogen und dort operiert. Er bleibt querschnittgelähmt.

6.

Beizensterben, zum Beispiel in Mümliswil. Das veränderte

Freizeitverhalten hat zur Folge, dass zahlreiche Restaurants, die teilweise seit langem schon bestanden, für immer schliessen. So ist bekannt geworden, dass das Restaurant Limmernschlucht in Mümliswil auf Ende Jahr schliesst. Als Ursachen des Umsatzrückgangs werden genannt: kleiner gewordene Dorfvereine, weniger militärische Einquartierungen, Familienfeste, die in privatem Rahmen beispielsweise in Vereinslokalen gefeiert werden, und schliesslich die Rauchfreiheit und die Promillegrenze im Strassenverkehr. 1875 bestanden in Mümliswil 23 Wirtshäuser, ab 2014 sind es noch drei.

12.

Milliardenverlust im Energiekonzern Alpic. CEO Jasmin Staiblin gibt an der Jahres-Pressekonferenz für das Jahr 2012 einen Verlust von 1,1 (Vorjahr 1,3) Milliarden Franken bekannt. Im vergangenen Jahr hat die Alpic 11 Geschäftseinheiten verkauft und dadurch 1,2 bis 1,6 Milliarden Franken eingenommen (vgl. 4. 11. 2011, 3. 1. 2013). Um Alpic wieder auf solide Beine zu stellen, ist zusätzlich ein nachhaltiges Darlehen über 800 Millionen bis 1 Milliarde Franken notwendig. Der Kanton Solothurn, der 5,6% der Aktien hält, beteiligt sich mit rund 30 Millionen Franken an diesem Darlehen. Trotz dieser Situation richtet die Alpic eine Dividende von zwei Franken pro Aktie aus, rund 54 Millionen Franken. Wegen des Wertverlustes der Aktie muss der Regierungsrat dem Kantonsrat einen Nachtragskredit von 47,4 Millionen Franken beantragen. Das Aktienpaket ist Ende 2012 noch 159,5 Millionen Franken wert.

12

Neuer Massnahmenplan 2014. Der Regierungsrat will im kommenden September mit dem Voranschlag 2014 dem Kantonsrat den neuen Massnahmenplan 2014 vorlegen. Ziel ist

die Beseitigung des strukturellen Defizits von 150 Millionen Franken. Anders als beim Massnahmenplan 2013 sollen die Massnahmen 2014 im Konsens an einem runden Tisch mit den betroffenen Verbänden und Organisationen erarbeitet werden. Vom Massnahmenplan 2013, 61 Massnahmen inklusive Steuererhöhung auf 108 Prozentpunkte und einer Haushaltverbesserung, blieben nach der Beratung durch den Kantonsrat im November 2012 noch 33 Massnahmen mit einer Haushaltverbesserung von voraussichtlich 31,5 Millionen Franken übrig (vgl. 6./7. 11. 2012).

12.

Zivilschutzorganisation. Der Regierungsrat plant die Reduktion der bestehenden 14 auf sieben Zivilschutzorganisationen. In seinem Auftrag hatte der grüne Kantonsrat Felix Lang, Lostorf, verlangt, nur noch eine einzige Organisation zu führen. Dies lehnt der Regierungsrat aus Kostengründen ab. Zudem sei die regionale Verankerung der Organisationen wichtig.

17.

Hindutempel in Trimbach. Hindus weihen den grössten Hindu-Tempel der Schweiz ein. Zehn Priester zelebrieren unter der Leitung des Oberpriesters Somas Kandar während mehreren Stunden die Einweihungszeremonie. Die in der Schweiz lebenden Tamilen sind mehrheitlich Hindus.

24.

Hotel Krone Solothurn. Die Genossenschaft Baseltor übernimmt ab 2015 den Betrieb des Hotels und Restaurants Krone mit 45 Hotelzimmern. Die Credit Suisse als Baurechtsnehmerin baut das Gebäude um. Dieses gehört hälftig Stadt und Kanton Solothurn. Die Genossenschaft Baseltor betreibt schon neben dem Restaurant Baseltor mit 17 Hotelzimmern das SolHeure und das Salzhaus am Landhausquai.

Für den Betrieb der Krone soll eine AG gegründet werden, welche die Krone an die Genossenschaft Baseltor verpachtet.

25.

Asylbewerber für Gemeinden. Der Bund wird dem Kanton Solothurn im laufenden Jahr voraussichtlich 900 Asylbewerber (2012: 905) zuteilen. Gemäss dem Zuweisungsbeschluss des Regierungsrats wird der Kanton 500 Asylsuchende (2012: 411) an die Sozialregionen resp. Einwohnergemeinden verteilen. Der Regierungsrat weicht dabei von seiner Praxis ab, den Gemeinden nur Asylbewerber mit Aussicht auf einen positiven Asylentscheid zuzuweisen: Es ist dem Kanton bisher nicht gelungen, ein neues kantonales Durchgangszentrum zu schaffen.

26.

Verbot von Elektroheizungen. Der Regierungsrat schickt eine Teilrevision des Energiegesetzes in die Vernehmlassung. Danach müssen die Elektroheizungen bis 2025 vom Netz gehen. Im Kanton gibt es schätzungsweise 5'400 Elektroheizungen (vgl. 28. 3. 2012).

27.

Kriminalstatistik 2012. Die Zahl der Straftaten ist markant gestiegen, um 12,5 Prozent auf 23'344 gegenüber 20'745 im Jahre 2011. Die Fahrzeugaufbrüche sind um 84 Prozent auf 1'795 angestiegen. Die Ladendiebstähle stiegen um 30 Prozent, die Taschendiebstähle um 23 Prozent, und die «Skimming»-Fälle, Manipulationen an Kartenautomaten, um 37 Prozent auf 119. Die Drogenkriminalität sank um 25 Prozent. Ein Banker veruntreute in 1'100 Straftaten das Geld von über 500 Personen.

Verkehrsunfallstatistik 2012. Die Zahl der polizeilich registrierten Verkehrsunfälle ist um fast 9 Prozent auf 1'427 gesunken. Seit die Statistik vor 20 Jahren eingeführt wurde, gab es noch nie so wenige Unfälle und Verletzte. Häufigste

Unfallursache ist wie in den Vorjahren das «Missachten des Vortrittsrechts».

29.

Energiewende bei den Migros Verteilbetrieben Neuendorf. Bei ihrem Besuch würdigt Bundesrätin Doris Leuthard, CVP, das Engagement des Unternehmens. Dieses installiert auf dem Dach auf einer Fläche von 32'000 Quadratmetern die schweizweit grösste Fotovoltaik-Anlage. Mit einer Leistung von 5,2 Megawatt Strom können ab August 1'300 Haushalte versorgt werden. Das Gesamtprojekt kostet 13,5 Millionen Franken.

29.

45 Entlassungen bei SIS in Olten. Die SIX SIS AG, eine Tochterfirma der Börsenbetreiberin SIX beabsichtigt, 45 Personen in Olten zu kündigen. In Olten sind 260 Personen bei der SIS angestellt.

Der Abbau stösst bei den Betroffenen auf Unverständnis: 2012 hat die SIX-Gruppe den Konzerngewinn um 46,5 Prozent auf 320 Millionen Franken gesteigert.

29.

Mehrkosten bei Aarebrücke der Solothurner Westumfahrung. Bei der im August 2008 eröffneten Brücke sind Mehrkosten entstanden: Die Bauunternehmerin hat eine Forderung von 15,2 Millionen Franken bei einem Schiedsgericht eingeklagt. Der Baugrund der Brückenpfeiler machte Probleme: Im April 2007 brach Wasser in die Baugrube ein. Die Bauunternehmerin warf dem Kanton ein fehlerhaftes geologisches Gutachten vor. Im abgeschlossenen Vergleich akzeptiert der Regierungsrat eine Forderung von 5,9 Millionen Franken. Der Nachtragskredit obliegt der Genehmigung durch den Kantonsrat.

APRIL

11.

Ausbau der A1 auf sechs Spuren. Der Bundesrat schickt sein zweites Programm zur Beseitigung von Engpässen auf dem Nationalstrassennetz in die Vernehmlassung. Es sieht gegenüber 2009 neu auch den Ausbau des 20 Kilometer langen Abschnittes zwischen Härkingen und Luterbach auf sechs Spuren für voraussichtlich 750 Millionen Franken vor (vgl. 30. 8. 2013).

14.

Regierungsratswahl, 2. Wahlgang. Gewählt sind: Remo Ankli, FDP, Beinwil, mit 36'038, Roland Fürst, CVP, Gunzgen, mit 32'889 und Roland Heim, CVP, Solothurn, mit 31'717 Stimmen. Nicht gewählt ist die alt Nationalrätin Brigit Wyss, Grüne, Solothurn, mit 29'172 Stimmen. Damit bleibt die

parteilpolitische Zusammensetzung des Regierungsrats unverändert. Nach dem ersten Wahlgang lag Wyss noch vor ihren jetzt gewählten Konkurrenten (vgl. 3. 3. 2013).

Kantonale Abstimmung: Die fünf heilpädagogischen Sonderschulen in Grenchen, Solothurn, Balsthal, Olten und Breitenbach gehen ab 2014 an den Kanton über. Die Stimmberechtigten heissen die entsprechende Vorlage mit 50'403:8'359 Stimmen bei einer Stimmbeteiligung von 34,2 Prozent gut.

14.

Stadtratswahlen Olten, 2. Wahlgang. Gewählt werden Martin Wey, CVP, mit 1'907, Thomas Marbet, SP, mit 1'866 und Benvenuto Savoldelli, FDP, mit 1'837 Stimmen. Nicht gewählt wird Daniel Probst, FDP, mit 1'722 Stimmen. Abgewählt wird Mario Clematide,

FDP wild, mit 1'701 Stimmen. Die Stimmbeteiligung ist bei 35,63 Prozent. Die SP gewinnt damit einen Sitz auf Kosten des wilden Kandidaten der FDP (vgl. 3.3.2013).

14.

Gemeinderatswahlen. In vielen, vor allem kleineren Einwohnergemeinden finden zunehmend stille Wahlen statt, so in Biezwil, Buchegg, Flumenthal, Hubersdorf, Oberdorf, Aedermannsdorf, Gänsbrunnen, Holderbank, Matzendorf, Boningen, Eppenber-Wöschnau, Kienberg, Obergösgen, Stüsslingen, Wisen, Bärschwil, Breitenbach, Fehren und Grindel. In einigen kleineren Gemeinden bestehen keine Listen der Parteien mehr, sondern eine gemeinsame überparteiliche Liste, wie in Bolken, Drei Höfe, Hüniken, Lommiswil, Lüsslingen-Nennigkofen, Unterramsern, Gänsbrunnen, Holderbank, Niederbuchsiten, Eppenber-Wöschnau, Hauenstein-Ifenthal, Wisen, und Bärschwil, oder mehrere parteiunabhängige Listen wie in Grindel. In anderen Gemeinden konkurrieren freie Listen oder Parteilose mit den traditionellen Parteilisten, entweder in stillen Wahlen, so in Holderbank und Fehren, oder erzielen in offenen Wahlen Mandate, so in Dornach, Härkingen, Gretzenbach, Kriegstetten, Lüterswil-Gächliwil, Nuglar-St. Pantaleon und Oberbuchsiten. Einige Gemeinden wählen erst am 9. Juni.

14.

Bürgerwahlen. In den meisten noch bestehenden Bürgergemeinden finden stille Wahlen statt. In zahlreichen Gemeinden werden dabei die Bürgerräte nicht mehr als Vertreter von Parteien, sondern ab einer überparteilichen Liste gewählt, so beispielsweise auch in grösseren Gemeinden wie Balsthal, Däniken, Gretzenbach, Kappel, Schönenwerd, Starrkirch, Trimbach, Wangen. In zahlreichen Gemeinden ist der Einwohnergemeinderat gleichzeitig

auch Bürgerrat, so beispielsweise in Aedermannsdorf, Egerkingen, Gänsbrunnen, Holderbank und Matzendorf. Kampfwahlen finden in Bettlach, Deitingen, Selzach, Zuchwil und Dulliken statt.

14.

Kirchgemeinderatswahlen. Es finden praktisch überall stille Wahlen statt.

16.

Strafvollzug 2012. In 8390 Fällen wurde letztes Jahr im Kanton angeordnet, statt einer Geldstrafe oder einer Busse könne auch eine Ersatzfreiheitsstrafe angeordnet werden. 221 Personen mussten die Freiheitsstrafe tatsächlich antreten, da sie die Geldstrafe oder Busse nicht bezahlten oder nicht bezahlen konnten. Das Untersuchungsgefängnis Solothurn hat für 48, das Untersuchungsgefängnis in Olten für 36 Insassen Platz.

17.

Staatsrechnung 2011. Diese weist erstmals nach 10 Jahren wieder ein Defizit aus: minus 111,4 Millionen Franken! Zusätzliche Ausgabeposten gegenüber dem Vorjahr sind die neue Spitalfinanzierung von 29,1 Millionen und die neue Pflegekostenfinanzierung von 21 Millionen Franken. Mindereinnahmen sind durch eine geringere Ausschüttung der Nationalbank (-32 Millionen Franken), durch die Steuerfussreduktion für natürliche Personen von 104 auf 100 Prozent (-21,3 Millionen Franken), durch kleineren Ressourcenausgleich des Bundes (-17,1 Millionen Franken) und die kleineren Alpic-Dividenden (-10,2 Millionen Franken) verursacht. In der Rechnung wird erstmals der Anteil des Kantons an der Deckungslücke der Pensionskasse berücksichtigt. Auch deshalb weist der im letzten Jahr scheinbar schuldenfrei gewordene Kanton wieder eine Nettoverschuldung von 456 Millionen Franken

aus. Es handelt sich um die letzte Staatsrechnung von Finanzdirektor Christian Wanner nach einer 17-jährigen Amtsdauer. Im November 2012 ist er mit einem Sparmassnahmenpaket im Kantonsrat weitgehend gescheitert.

19. – 28.

Classionata Mümliswil. Unter der Leitung von Andreas Spörri bringen das Classionata-Orchester, Solisten und der Classionata-Chor die Operette «der Zigeunerbaron» von Johann Strauss in der Aula Brühl zur Aufführung. Seit 20 Jahren organisiert Spörri regelmässig in Mümliswil Konzerte und Operetten auf hohem Niveau.

22.

Maschinenfabrik Lüscher AG Gretzenbach. Der Verwaltungsrat der 1946 gegründeten Maschinenfabrik deponiert wegen Überschuldung die Bilanz und stellt das Begehren um Konkursöffnung. 59 Mitarbeitende verlieren Ende April 2013 ihre Stelle. Als Grund wird nebst dem starken Franken die Krise in der Druckerei-Industrie angegeben. Die Firma produzierte Maschinen für die elektronische Bebilderung von Offsetdruckplatten.

23.

Solothurner Spitäler AG. Sie weist erstmals seit der Gründung im Jahre 2006 einen Verlust aus. Er beträgt 3,5 Millionen Franken. Als Grund werden Mindereinnahmen von 30 Millionen Franken wegen der 2012 neu eingeführten Spitalfinanzierung angegeben: Seit dem 1. 1. 2012 rechnen die Spitäler in der ganzen Schweiz nicht mehr nach Aufwand, sondern nach dem neuen System mit Fallpauschalen ab. Martin Häusermann, Reinach, löst ab November 2013 Kurt Altermatt als CEO ab.

23.

Olten. Die 4,2 Kilometer lange Umfahrungsstrasse von Olten (ERO) wird

in Anwesenheit von 400 Gästen eröffnet. Die Strasse führt von Rickenbach nach Olten und mündet mit dem Sälikreisel in die Aarburgerstrasse. Auffälligste Kunstbauten sind die stützfreie Aarebrücke und der 400 Meter lange Hausmattraintunnel. Die Bauarbeiten begannen im Sommer 2008 und dauerten ein halbes Jahr weniger lang als geplant. Mit voraussichtlichen Baukosten von 317 Millionen Franken handelt es sich um das teuerste Strassen-Bauwerk, das bisher vom Kanton realisiert worden ist (vgl. 30. 6. 2012).

24.

Neuer Schulkreis Bärschwil-Grindel.

Die ausserordentlichen Gemeindeversammlungen beider Gemeinden haben die Verträge genehmigt, Bärschwil einstimmig und ohne Enthaltungen, Grindel mit 19:18 Stimmen bei 9 Enthaltungen. Der neue Schulkreis nimmt seinen Betrieb im August 2013 auf. Der Gemeinderat Grindel war mehrheitlich für einen Schulkreis mit der Laufentaler Gemeinde Wahlen eingetreten (vgl. 27. 9. 2011, 16. 7. 2012).

25.

Verlust eines Nationalratsmandates.

Die veränderten Bevölkerungszahlen führen zu einer Verschiebung von drei Nationalratsmandaten unter den Kantonen: Solothurn erhält neu nur noch sechs Nationalratssitze (bisher 7: 2 CVP, 2 SVP, 2 SP, 1 FDP). Aargau (neu 16), Zürich (neu 35) und das Wallis (neu 8) erhalten je einen zusätzlichen Sitz, zulasten von Bern (neu 25), Neuenburg (neu 4) und Solothurn (neu 6). Ein wesentlicher Grund für die Verschiebung ist die verstärkte Zuwanderung aus der Europäischen Union durch das Personenfreizügigkeitsabkommen. Für die Verteilung der Nationalratssitze ist auch die ständige ausländische Wohnbevölkerung massgebend. Zählte nur die Schweizer Bevölkerung, hätte der Kanton Solothurn weiterhin sieben Sitze.

25.–27.

11. Solothurner Biertage. 20 Brauereien präsentieren in der Reithalle Solothurn über 5000 Besuchern hundert verschiedene Biere.

26.

Eppenbergtunnel. Im Rahmen des Vierspurausbaus der SBB zwischen Olten und Aarau soll neu ein Eisenbahntunnel von Gretzenbach nach Wöschnau, mit neuen Stellwerken in Däniken und Wöschnau, erstellt werden. Die voraussichtlichen Kosten belaufen sich auf 800 Millionen Franken. Die SBB, das Bundesamt für Verkehr und die Kantone Aargau und Solothurn legen in den betroffenen Gemeinden Olten, Dulliken, Däniken, Gretzenbach, Schönenwerd, Eppenbergt-Wöschnau und Aarau für einen Monat die Pläne auf.

27.

Tiefenlager für Atomabfälle. Die Vollversammlung der Regionalkonferenz «Plattform Jura Südfuss» beschliesst, der Nagra von vier Standorten die Kiesgrube Däniken als Standort für die Weiterbearbeitung zu empfehlen. Der Antrag, alle Standorte zur Ablehnung zu empfehlen, lehnt die Vollversammlung ab: Es sei zwar kein Standort geeignet, aber wenn schon ein Standort für den Zugangstollen zu einem Tiefenlager weiter geprüft werden solle, dann bestimme so die Regionalkonferenz wenigstens diesen Standort.

29.

Departementsverteilung im Regierungsrat. Roland Heim, CVP, übernimmt von Christian Wanner, FDP, das Finanz-Departement. Remo Ankli, FDP, wird anstelle von Klaus Fischer, CVP, Vorsteher des Bildungs- und Kulturdepartements. Roland Fürst, CVP, ersetzt Walter Straumann, CVP, als Vorsteher des Bau- und Justizdepartements. Die Bisherigen, Esther Gassler, FDP, (Volkswirtschaft) und Peter Gomm, SP, (Inneres) behalten ihre Departemente.

29.

Deckungslücke der Pensionskasse. Der Regierungsrat stimmt einem neuen Vorschlag zu: Danach übernimmt der Kanton den ganzen Fehlbetrag von 1'041 Millionen Franken als Schuld. Im Gegenzug sollen die Gemeinden einen jährlichen Ausfinanzierungsbetrag von 5,3 Millionen übernehmen. Der Kanton kommt damit den Gemeinden entgegen und übernimmt einen jährlich um 4,4 Millionen Franken höheren Betrag. Der automatische Teuerungsausgleich auf den Renten soll entfallen.

29.

Olten, Wahlen ins Stadtpräsidium. Die FDP formiert mit der CVP eine «bürgerliche Allianz» und unterstützt die Kandidatur von Stadtrat Martin Wey, CVP, als Stadtpräsident. Damit verliert die FDP erstmals seit 1817 (!) das Stadtpräsidium in Olten. Im Gegenzug unterstützt die CVP die Kandidatur von Stadtrat Benvenuto Savoldelli zum Vizepräsidenten des Stadtrats und zur Übernahme der Finanzdirektion. Die Parteileitung der SP verpasst für den von ihr nominierten Stadtrat Peter Schafer die Anmeldefrist für die Wahl als Stadtpräsident.

30.

CVP des Kantons Solothurn. Die Delegiertenversammlung wählt in Oensingen einstimmig Kantons- und Gemeinderätin Sandra Kolly, Neuendorf, zur Präsidentin der kantonalen CVP. Nationalrat Stefan Müller-Altermatt, bisher Interimspräsident, wird neu Vizepräsident.

30.

EVP des Kantons Solothurn. Eric Schenk, Riedholz, tritt nach 10-jähriger Tätigkeit als Präsident zurück. Die Generalversammlung wählt neu Kantonsrat René Steiner, Olten, und Philipp Frei, Hägendorf, als Co-Präsidenten.

MAI

1.

Busbetriebe Solothurn und Umgebung. Auf 1. Mai 2013 übernimmt Bernard Künzli, Derendingen, die Betriebsleitung von Robert Fürst, der nach 30 Jahren in Pension geht.

7./8., 14./15.

Frühlingsession des Kantonsrats.

Die Alterspräsidentin, alt Nationalrätin Marguerite Misteli, Grüne Solothurn, eröffnet die Legislaturperiode 2013–2017. 70 bisherige und 30 neue Mitglieder des Kantonsparlaments werden vereidigt. Mit Applaus wird Kantonsratspräsidentin Susanne Schaffner, SP, Olten, für den Rest des Jahres 2013 gewählt.

Der Kantonsrat nimmt mit 80:17 Stimmen den überarbeiteten *Richtplan* zur Kenntnis. Ziel des Richtplans ist es, die anhaltende Zersiedlung zu stoppen. Der Kantonsrat bewilligt abschliessend mit 86:2 Stimmen bei elf Enthaltungen einen Kredit von 12,9 Millionen Franken für den *Umbau und den Innenausbau des Museums Altes Zeughaus Solothurn*.

Wäre die mit Volksinitiativen angeregte Fusion von Baselstadt und Baselland nicht auch eine Chance für die Gemeinden des Schwarzbubenlandes? Mit dieser Interpellation fand der Grüne Daniel Urech, Dornach, keinerlei Widerhall bei den Schwarzbuben anderer Fraktionen. *Ein zusätzlicher Steuerrevisor* könne rund eine halbe Million Franken an zusätzlichem Steuerertrag einbringen, antwortet der Regierungsrat auf eine Interpellation von Simon Bürki, SP, Biberist.

10.

Bekämpfung der Drogenszene in der Solothurner Vorstadt. In 22 gezielten Kontrollen seit Ende März 2013 hat die Kantonspolizei 31 Personen vorläufig festgenommen und Kokain, Marihuana

und Heroin beschlagnahmt. Zuvor war die Stadtpolizei Solothurn der Situation nicht Herr geworden. Die Drogenszene im Solothurner Kreuzackerpark könne nicht direkt mit der Asylanlage beim Bürgerspital in Verbindung gebracht werden.

10.–12.

35. Literaturtage in Solothurn. Die neue Geschäftsleiterin Bettina Spoerri löst Vrony Jaeggi ab, die den Literaturtagen seit der Gründung 1979 als Geschäftsleiterin vorsass.

Der 70-jährige Franz Hohler erhält den Solothurner Literaturpreis. Weitere Hommagen gelten Urs Widmer, Niklaus Meienberg und Mani Matter. Unter dem Titel «Debüt» zeigt sich ein neuer Programmschwerpunkt. Rund 15'000 Personen besuchen die Literaturtage (vgl. 6. 7. 2013).

14.

Bergschule Brunnersberg. Die Gemeinderäte der Gemeinden Aedermansdorf, Laupersdorf, Matzendorf und Mümliswil-Ramiswil beschliessen, die Vereinbarung über die Führung der einzigen Bergschule des Kantons im Brunnersberg zu kündigen. Gegen diese Gemeinderatsbeschlüsse erheben betroffene Bergfamilien beim Verwaltungsgericht Solothurn Beschwerde.

16.

SVP des Kantons Solothurn. Die Generalversammlung wählt in Härkingen den 34-jährigen Kantonsrat Silvio Jeker, Erschwil, zum Präsidenten und Andrea Zürcher, Selzach, Gemeinderat Carlo Rusics, Zuchwil, und Rolf Joachim, Härkingen, zu Vizepräsidenten der Kantonalpartei. Alt Kantonsratspräsident Christian Imark, Fehren, amtet neu als Fraktionschef der SVP im Kantonsrat.

21.

Speicherbare Energie in Zuchwil. Die Regio Energie Solothurn beginnt mit dem Bau einer Heizzentrale auf dem Aarmatt-Areal in Zuchwil. Der zu Spitzenzeiten überflüssige Strom wird mittels Elektrolyseur zu Wasserstoff umgewandelt. Dieser wird entweder direkt ins Gasnetz eingespeist oder zu Methan verarbeitet und ins Gasnetz eingespeist. Das Gasnetz wird so zum Energiespeicher.

21.

Solothurner Tourismuspreis. Im Oltner Stadttheater wird der seit 2012 vergebene Tourismuspreis den Solothurnischen Filmtagen verliehen.

22. 5.–1. 6.

26. Oltner Kabarett-Tage. Der Prix Cornichon 2013 geht an das Duo Nicole Knuth und Olga Tucek.

25. 5.–2. 6.

Grenchen. Unter der neuen Leitung von Caroline Möri findet die Mittellandausstellung mia im neuen Velodrome und rings herum statt. Rund 70'000 Personen besuchen die mia und die Sonderschau BiodiverCity. Caroline Möri möchte die Messe wieder auf den Fussballfeldern durchführen. Dies lehnt die GRK ab. Darauf sagt Caroline Möri die mia 2014 ab. Mit ihrem Rückzug aus Grenchen verliert die Stadt auch die Kinderbilderbuchtage.

26.

3. slowUp Solothurn-Buechibärg. Trotz kühlem Wetter begeben sich rund 18'000 Personen auf die 46 Kilometer lange Rundstrecke, die meisten auf Velos, viele auf Inline-Skates.

27.

Sportpreise des Kantons Solothurn. Der Regierungsrat verleiht in Breitenbach vier Sportförderpreise an den Mountainbiker Manuel Fasnacht (1995), Gretzenbach, Mitglied der Junioren-Na-

tionalmannschaft, an die Kunstturnerin Sara Metzger (1996), Solothurn, Mitglied des Nationalkaders, an die Volleyballerin Carole Trösch (1995), Bolken, Mitglied der Jugend-Nationalmannschaft, und an die Mountain-Biker «Tropical MTB Racing Team Solothurn», seit drei Jahren das stärkste Nachwuchsteam. Sportpreise erhalten die Einradfahrerin Mirjam Lips (1993), Däniken, elffache Weltmeisterin, der Gigathlet Gabriel Lombriser (1981), Büsserach, Orientierungsläufer Stefan Lombriser (1985), Büsserach, und das Aerobic-Team des STV Niederbuchsiten. Sportverdienstpreise gehen an Kurt Bürgi (1957), Hägendorf, Radsport, an Ildiko Cameron (1960), Küttigkofen, Schwimmen, an Bruno Huber (1937), Grenchen, Initiant des «Andern Lagers», einer Sportwoche für Behinderte und Nichtbehinderte, sowie an Marianne Uebersax (1950), Olten, SVKT (Schweizerischer Verein Katholischer Turnerinnen) Olten.

27.

Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband. Erstmals in seiner 111-jährigen Geschichte wählen die Delegierten des kantonalen Gewerbeverbandes in Solothurn eine Frau zur Präsidentin: Marianne Meister, FDP, Messen. Sie löst Rolf Kissling, FDP, Neuendorf, ab, der nach 15-jähriger Tätigkeit zurücktritt. Frau Meister ist seit 2007 Gemeindepräsidentin von Messen und seit 2009 Kantonsrätin. Das Amt als Vizepräsidentin der kantonalen FDP gibt sie mit der Übernahme des Gewerbepräsidiums ab.

28.

Gondelbahn Weissenstein. Das Bundesverwaltungsgericht weist die Beschwerde des Schweizerischen Heimatschutzverbandes gegen den Neubau der 6er-Gondelbahn auf den Weissenstein ab. Dieser verzichtet auf die Anfechtung des Urteils beim Bundesgericht (vgl. 25. 1. und 19. 4. 2012).

28.

Kantonaler Finanzausgleich. Der Regierungsrat gibt einen Gesetzesentwurf zum innerkantonalen Finanzausgleich in die Vernehmlassung: Es soll mehr Geld für finanzschwache Gemeinden zur Verfügung stehen. Die Systematik des Finanzausgleichs soll derjenigen des Bundes angepasst werden, womit die Transparenz erhöht wird.

29.

Umstellung von Bahn auf Bus. Der Bundesrat beschliesst, bei Bahnlinien mit einem Kostendeckungsgrad von unter 30% die Umstellung auf Busverkehr zu prüfen. Im Kanton Solothurn betrifft dies die Linien Solothurn-Moutier und Olten-Sissach.

29.

Olten. SBB und Stadt Olten präsentieren der Öffentlichkeit den Gestaltungsplan «Areal Bahnhof Nord». Wo einst die SBB-Hauptwerkstätte stand, entsteht

nicht nur die neue Betriebsleitzentrale der SBB, sondern es soll Wohnraum für etwa 300 Personen entstehen. Zwischen den geplanten fünf Kuben mit einer Höhe von 46 Metern sollen einige Altbauten der SBB erhalten bleiben. Die Bevölkerung ist zur Mitwirkung aufgerufen.

31.

Steuerkonflikt zwischen Alpen- und Mittellandkantonen. Finanzdirektor Christian Wanner bricht die Verhandlungen mit den Bergkantonen Wallis und Graubünden betreffend die Gewinne der grossen Energiekonzerne Axpo, BKW und Alpic ab. Zugeständnisse seien nicht honoriert worden.

31.

Babyfenster in Olten. Am Kantonsspital Olten wird das dritte Babyfenster der Schweiz eingerichtet. Hier kann ein Baby anonym abgegeben werden. Nach einigen Tagen wird das Kind einer Pflegefamilie weitergegeben.

JUNI

1.

Mümliswil-Ramiswil.

Die erste Nationale Gedenkstätte für Heim- und Verdingkinder wird im ehemaligen Kinderheim Mümliswil feierlich eröffnet: Stiftungspräsident Guido Fluri übergibt den Schlüssel für das ehemalige Kinderheim Regierungsrat Peter Gomm, SP.

Gemäss alt Ständerat Hansruedi Stadler, CVP, Uri, bundesrätlicher Delegierter für Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen, ist die Gedenkstätte «ein Aufruf gegen das Vergessen, Verdrängen und Wegschauen».

1.6.–9.7.

Freilichtbühne Burgäschi. Unter der Gesamtleitung von Hermann Gehrig

wird die Operette «Die Fledermaus» von Richard Strauss aufgeführt.

3.

Egerkingen. Kantonsrätin und Gemeindepräsidentin Johanna Bartholdi, FDP, nennt an der Gemeindeversammlung die Namen von sechs Personen, die noch namhafte Steuerausstände haben. Die Aktion findet ein schweizweites Medienecho. In der Folge werden zwei Strafanzeigen wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses bei der Staatsanwaltschaft eingereicht.

9.

Eidgenössische Abstimmung.

Volk und Stände lehnen eine Volksinitiative der SVP für die Volkswahl

des Bundesrats wuchtig ab, der Kanton Solothurn mit 15'751:54'336 Stimmen oder 22,5:77,5 Prozent.

Die Stimmenden heissen eine Verschärfung des Asylgesetzes klar gut, der Kanton Solothurn mit 57'575:11'552 Stimmen oder 83,3:16,7 Prozent.

Kantonale Abstimmung.

Die Stimmenden heissen den Kredit von 27,5 Millionen Franken für das «Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt Aare, Olten-Aarau» mit 55'304:10'697 Stimmen gut (vgl. 26.2.2013).

9.

Gemeindewahlen und Abstimmungen:

Olten. Die Stimmberechtigten wählen erstmals seit dem Bestehen von Ortsparteien einen Nichtfreisinnigen zum Stadtpräsidenten: Stadtrat Marin Wey, CVP.

Solothurn. Kurt Fluri wird zum sechsten Mal seit 1993, mit einem Wähleranteil von 72 Prozent zum Stadtpräsidenten gewählt. Sein Gegenkandidat, der parteilose junge Koch Jeffrey Murphy erreicht mit 854 Stimmen oder einem Wähleranteil von 21 Prozent einen Achtungserfolg.

Grenchen. Von den vier Kandidaten erreicht keiner das absolute Mehr von 2'280 Stimmen. Stimmen haben erhalten: François Scheidegger, Gerichtspräsident, FDP, 2'178, Boris Banga, Gemeindepräsident, SP, bisher, 2009, Daniel Flury, 231, Philipp Ubeländer 34 (vgl. 22.9.2013).

Neue Sportstätte in Oensingen. Der Souverän stimmt einem Kredit über 9,8 Millionen Franken für eine Multifunktionshalle mit Aussenfeldern für Inlinehockey und Beachvolley mit 762:471 Stimmen zu.

13.

Otto-Stich-Platz in Dornach. Die Gemeindeversammlung beschliesst, den Platz beim Lindenbrunnen in Dornach nach dem im September 2012 verstorbenen alt Bundesrat und alt

Gemeindepräsidenten Otto Stich zu benennen.

15.

Schweizerischer Samariterbund SSB. In der Oltner Stadthalle feiert der Schweizerische Samariterbund mit 244 Samariterinnen und Samaritern sein 125-Jahr-Jubiläum. Regierungsrat Peter Gomm erinnert an den ersten vollamtlichen Zentralsekretär Arnold Rauber, der ab 1921 sein Büro an der Oberen Hardegg in Olten hatte.

18.

Sitzungsgelder der Alpica. Regierungsrat Christian Wanner ist Vizepräsident der Alpica Holding AG. Als solcher hat er 2012 ein Honorar von Fr. 161'250.- dem Kanton abgeliefert und Sitzungsgelder und Spesen von Fr. 108'124.- selber vereinnahmt, neben dem Einkommen als Regierungsrat. Die Regierung hält in einer Mitteilung fest, dass sich Finanzdirektor Christian Wanner entschuldigt und bedauert, dass er die Dimension der ihm zustehenden Entschädigung nicht richtig erkannt und eingeschätzt hat. Er erklärt sich bereit, für sein noch bis 2015 dauerndes Mandat dem Kanton nebst der Grundentschädigung auch die Sitzungsgelder abzuliefern.

21.

Velodrome Suisse in Grenchen. In Anwesenheit von Bundespräsident Ueli Maurer und 700 Gästen wird das Radsport-Zentrum Velodrome Suisse eingeweiht. Es ist dies das Trainingszentrum des Schweizerischen Radsportverbandes, der hier seine Büros hat. Kern der Anlage ist eine gedeckte, 250 Meter lange Radrennbahn. Das Projekt kostete 17 Millionen Franken.

24.

Regionalflugplatz Grenchen. Der Regierungsrat verlangt zur Verlängerung der Piste im Westen weitere Abklärungen. Geprüft werden zwei Varianten: eine

Untertunnelung der verlängerten Piste, für voraussichtlich 77 Millionen Franken, oder eine Umfahrung der Piste.

25./26./3./4.

Sommersession des Kantonsrats.

Der Kantonsrat verabschiedet einstimmig die *Staatsrechnung 2012*. Sie weist ein Defizit von 111,4 Millionen Franken auf. Gründe für das Defizit sind die neue Spitalfinanzierung, die neue Pflegefinanzierung und geringere Einnahmen. Der Kantonsrat gibt dem Regierungsrat vier Jahre Zeit, um die genauen Modalitäten der Übertragung der Spitalimmobilien an die Solothurner Spitäler AG festzulegen. Dem entsprechenden Beschluss stimmt er mit 95:5 Stimmen zu.

Mit 65:26 Stimmen heisst der Kantonsrat einen Auftrag der FDP-Fraktion gut, womit der Regierungsrat beauftragt wird, *die Sozialhilfequote zu senken*. Die Regierung wollte lediglich eine kantonale Strategie zur Bekämpfung der Armut mit Massnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung ausarbeiten. Der Kantonsrat gibt dem ursprünglichen Auftrag mit 50:46 Stimmen den Vorzug.

Der Kantonsrat heisst mit 95 Stimmen bei einer Enthaltung einen Kredit von 2,38 Millionen Franken betreffend *neue Software für das elektronische Grundbuch* gut. Die neue Software «Capitra» der Berner Firma Bedag AG muss angeschafft werden, weil die IBM eine Upgrade-Version der bisherigen Software nicht lieferte. Der Streit mit der IBM ist vor dem Zürcher Obergericht hängig.

Der Kantonsrat heisst mit 48:40 Stimmen einen Auftrag von Anna Rüefli, SP, Solothurn, gut, der den Regierungsrat auffordert, eine Standesinitiative beim Bund einzureichen. Danach soll sich der Bund auch nach dem 31. Januar 2015 an der *Anstossfinanzierung von schul- und familienergänzenden Betreuungsplätzen* beteiligen.

Das *Globalbudget 2014/15 für den öffentlichen Verkehr* in der Höhe von 78,8 Millionen Franken heisst der Kantonsrat mit 72:24 Stimmen zu. Sowohl Anträge auf Ausbau, zum Beispiel Nachtbusse, wie auch Sparanträge lehnt der Kantonsrat ab.

27.

Gerlafingen. Die Stahl Gerlafingen AG drosselt die Produktion von Stahl und baut 25 Arbeitsstellen ab. Die Nachfrage aus den Nachbarländern nach Profilstahl sei schwach. Schon im Mai 2013 wurde Kurzarbeit angeordnet.

27.6.–7.7.

Solothurn Classics. Sie stehen ganz im Zeichen des 200. Geburtstags von Giuseppe Verdi: Aufgeführt werden unter anderem sein «Requiem» sowie seine Opern «Aida», «Rigoletto» und «Don Carlo». 5'000 Personen besuchen die 14 Aufführungen.

28.

Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten. Der Neubau unmittelbar neben dem Bahnhof, «Campus»¹ genannt, wird nach dreijähriger Bauzeit von Baudirektor Walter Straumann, Frau Landammann Esther Gassler und von Bildungsdirektor Klaus Fischer in Anwesenheit von 200 geladenen Gästen eröffnet. Er ist neuer Standort der drei Fachhochschulen für angewandte Psychologie, Soziale Arbeit und Wirtschaft und dient 3'000 Studierenden und 400 Mitarbeitenden. Die Baukosten betragen 90 Millionen Franken. Die

1 Der Begriff «Campus», lateinisch «Feld», wurde in den USA ursprünglich für eine Universität gebraucht, die ausserhalb der Stadt stand. Heute wird der Begriff auch für Hochschuleinrichtungen und Forschungsinstitutionen gebraucht, die sich innerhalb der Stadt befinden.

Stadt Olten hat dazu einen Beitrag von 10% der Nettoinvestitionen geleistet, wie Stadtpräsident Ernst Zingg erklärte. Auf dem Dach ist eine Fotovoltaikanlage

mit einer Nutzfläche von 1'000 m² und einer Leistung von 72'000 kWh pro Jahr installiert.

JULI

1.

Festgabe für Justizdirektor Walter Straumann. Im Rittersaal des Von-Roll-Hauses in Solothurn wird in Anwesenheit der Autoren, darunter alt Bundesrat Arnold Koller, die Festgabe vorgestellt. Sie umfasst 46 Beiträge von 50 Autoren. Damit wird die Tradition fortgesetzt, wonach langjährige Justizdirektoren bei ihrem Rücktritt eine Festschrift erhalten, so schon Max Obrecht 1961, Franz Josef Jeger 1973 und Alfred Rötheli 1990.

1.

Olten. Stadtrat und Baudirektor Martin Wey, CVP, übergibt die umgebaute und verkehrsbefreite Kirchgasse ihrer Bestimmung. Ab 8. Juli gilt im Zentrum, der sogenannten Begegnungszone, Tempo 20 und Vortritt für die Fussgänger.

2.

Solothurner Westumfahrung. In einem Vergleich verpflichtet sich die Ingenieurgemeinschaft «Leporello» (Gruner/Heinzelmann/Fürst Laffranchi), dem Kanton 1,5 Millionen Franken zu bezahlen: 1,1 Millionen Franken für Setzungsschäden an der Kanalisation in der Gibelinstrasse und der Rest wegen «schlechter Vertragserfüllung». Die Ingenieurgemeinschaft war mit der Projektierung und Bauleitung der Westtangente beauftragt (vgl. 29.3.2013).

3.

Pflegeheimplanung. Der Regierungsrat schlägt vor, die Anzahl Betten bis ins Jahr 2020 um 300 auf 3'050 Betten zu erhöhen.

3.-7.

Freiluft-Festival Kestenholz. Der renommierte deutsche Soul-, Rock- und Bluesmusiker Xavier Naidoo eröffnet das Festival. Weiter stehen die französische Sängerin Patricia Kaas, der britische Musiker und Songschreiber Roger Hodgson, der britische Sänger und Jazz-Pianist Jamie Cullum und die Schlagerband «Die Amigos» auf dem Programm.

4.

Sozialbericht 2013. Regierungsrat Peter Gomm präsentiert den Sozialbericht 2013. Dies ist die zweite umfassende Studie zur sozialen Lage im Kanton Solothurn seit 2005. Im Jahre 2011 haben Kanton und Gemeinden für Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen zur AHV und IV und für Prämienverbilligung 360 Millionen Franken bezahlt, gegenüber 235 Millionen Franken im Jahr 2003.

5.

Ende einer Schulära. Mit dem Ende des Schuljahres verlässt der letzte Schülerjahrgang das Untergymnasium, die Bezirksschule, die Sekundarschule und die Oberschule.

Diese Schulen der Sekundarstufe I sind durch die Sek B (Basisanforderungen), die Sek E (erweiterte Anforderungen) und durch die Sek P (Progymnasium) abgelöst worden.

Das Bezirksschulgesetz von 1837 bezweckte, in jedem Bezirk eine Bezirksschule einzurichten.

5.

Borregaard-Areal. Regierungsrat Walter Straumann eröffnet zusammen mit Lothar Kind, Geschäftsführer der Attisholz Infra AG die neue Brücke über die Aare für Fussgänger und Velofahrer (vgl. 31. 1. 2013).

6.

Solothurner Literaturtage. Bettina Spörri tritt nach nur einem Jahr als Geschäftsleiterin zurück. Sobald sie etwas habe ändern wollen, sei sie von allen Seiten angegriffen worden. Die von ihr durchgeführten 35. Literaturtage waren hinsichtlich Besucherzahlen, Finanzen und Presse ein Erfolg. Ab 1. Oktober 2013 leitet sie neu das Aargauer Literaturhaus in Lenzburg (vgl. 10.–12. 5. 2013).

12./13.

Swissmetal Dornach. Die Firma heisst ab sofort Baoshida Swissmetal. Die chinesischen Eigentümer, Xingjun Shang, Präsident der Baoshida Holding Group, und Geschäftsleiter Jean-Pierre Tardent haben sowohl in Dornach wie in Reconviillier zur Firmenbesichtigung und Enthüllung des neuen Logos eingeladen. Die Belegschaft von je rund 125 Mitarbeitenden soll langfristig deutlich wachsen. Die Firma beabsichtigt auch den Kauf des rund 120'000 Quadratmeter grossen Geländes. Die Hälfte soll für ein neues, modernes Firmenareal und die andere Hälfte für eine neu gestaltete Natur- und

Naherholungszone entlang der Birs genutzt werden (vgl. 22. 2. 2013).

22.

Region Olten. Nach zweijähriger Ermittlungsarbeit zerschlagen die Kantonspolizei und die Staatsanwaltschaft einen Drogenhändlerring: Sie stellen 4,7 Kilogramm Heroin, 5,5 Kilogramm Streckmittel, Schusswaffen, Messer, Schlagruten und Schlagstöcke sowie 120'000 Franken Bargeld und acht Autos sicher. Sie verhaften 16 Verdächtige im Alter von 25 bis 35 Jahren: sechs Kosovaren, vier Albaner, vier Schweizer und zwei Portugiesen. Drei Personen wurden bereits zu bedingten Freiheitsstrafen von 18 bis 22 Monaten verurteilt und ausgeschafft, da sie in der Schweiz keinen festen Wohnsitz hatten.

25.–28.

Open-Air Gunzgen. In der Gunzger Allmend nehmen rund 30'000 Fans elektronischer Musik am «Motion-Open-Air-Festival» teil. Es dauert erstmals drei Tage und lässt insgesamt 130 Musiker auftreten.

26./27.

17. Open-Air Etziken. Es treten unter anderen auf: die finnische Rockband The Rasmus, Patent Ochsner, Müslüm und seine Band sowie der Alleinunterhalter aus Freiburg, Gustav.

AUGUST

1.

Amtsantritt von drei neuen Regierungsräten. Roland Heim, CVP, Finanzdirektor, Roland Fürst, CVP, Bau- und Justizdirektor und Remo Ankli, FDP, Bildungs- und Kulturdirektor, treten ihr Amt an. Sie ersetzen Christian Wanner,

FDP, nach 17 Amtsjahren, Walter Straumann, CVP, nach 16 und Klaus Fischer, CVP, nach acht Amtsjahren.

11.–13.

Kestenholz/Solothurn. Aus Protest gegen die Qualität der unterirdischen

Asylunterkunft in Kestenholz beginnen zehn Asylbewerber aus Syrien, Afghanistan, Palästina, Kurdistan (Türkei) und Ägypten auf dem Bahnhofplatz in Solothurn einen Sitzstreik. Mit einer Polizeiaktion morgens um fünf Uhr wird die Streikaktion beendet; die Asylsuchenden werden auf verschiedene Asylzentren im Kanton, mit ähnlichem Standard, verteilt. Claudia Hänzi, Leiterin des kantonalen Amtes für Soziale Sicherheit begründet die Polizeiaktion mit medizinischen Gründen und mit Sicherheitsüberlegungen: Anfeindungen gegenüber den Streikenden in Leserbriefen und Internetforen hätten zu «offenen Konflikten» führen können (vgl. 15. 8. 2013).

12.

Frühenglisch. Mit dem Schulanfang beginnen alle 5. Primarschulklassen mit zwei zusätzlichen Lektionen Englisch. Sie haben damit neu 30 Lektionen pro Woche. Die Projekt- und Weiterbildungskosten für 2013 betragen 1,139 Millionen Franken. Die sechs Kantone Baselland, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Wallis und Solothurn haben im Rahmen des interkantonalen Projekts «Passepartout» die Einführung des Frühfranzösisch ab der 3. Klasse und des Englischunterrichts ab der 5. Klasse beschlossen. Der Regierungsrat wollte die Einführung des Frühenglisch aus Spargründen verschieben. Dies hat der Kantonsrat in der Novembersession 2012 abgelehnt.

15.

Solothurn. Eine vom kurdischen Kulturverein, weiteren Migrantenorganisationen und einem «Bündnis gegen Rechts» organisierte Asyldemonstration von gegen hundert Personen durch die Solothurner Altstadt verläuft friedlich. Bei einer Schlägerei danach auf dem Kreuzackerplatz zwischen einer Gruppe Linksradikaler und fünf kahlgeschorenen

Rechtsextremen werden zwei Männer leicht verletzt (vgl. 11.–13. 8. 2013).

21.

Klinik Obach, Solothurn. Die Übernahme des Verwaltungsratspräsidiums der Privatklinik Obach durch alt Regierungsrat Christian Wanner, FDP, führt zur Diskussion über ein Konkurrenzverbot für abtretende Regierungsräte und Kadermitarbeitende.

22.

Lehrplan 21. Das Bildungsdepartement stellt den Lehrplan 21 der Bildungsdirektorenkonferenz an einem Hearing in Oensingen vor. Dieser beschreibt detailliert die Bildungsziele für alle Deutschschweizer Kantone. Er soll die 21 Lehrpläne in diesen Kantonen ablösen. Die Gestaltung der Lektionentafeln verbleibt in der Kompetenz der Kantone.

27./28.

August-/Septembersession des Kantonsrats.

Der Kantonsrat heisst eine *Änderung des Polizeigesetzes* einstimmig gut. Die Polizei kann weiterhin präventiv arbeiten, zum Beispiel mit verdeckten Ermittlungen und Observationen. Behörden und Ämter können der Polizei Gefährdungsmeldungen machen, ohne das Amtsgeheimnis zu verletzen. Neu wird die Abgabe alkoholischer Getränke an Minderjährige verboten. Ausländische Staatsangehörige können weiterhin nicht ins Polizeikorps eintreten. Den entsprechenden Antrag von Felix Lang, Grüne, Lostorf, lehnt der Rat mit 70:26 Stimmen ab.

Der Kantonsrat heisst drei Aufträge von Markus Knellwolf, GLP, Zuchwil, in der Fassung des Regierungsrats gut, die alle *das Sparen bezwecken: Prozessoptimierung innerhalb der Verwaltung, Beschränkung der Leistungsvereinbarungen und der externen Mandate.*

In der Diskussion einer Interpellation von Rosmarie Heiniger, FDP, Gänsbrunnen,

wird festgestellt, dass die *neuen Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden noch viel zu langsam* arbeiten. Sie sollen von Massengeschäften entlastet werden. Zudem wird eine Begleitgruppe eingesetzt, in der auch die Gemeinden vertreten sind.

30.

Autobahn A1 zwischen Härkingen/Luterbach. Die betroffenen Gemeinden begrüssen das generelle Projekt zum Ausbau auf sechs Spuren, verlangen aber mehr Lärmschutz (vgl. 11. 7. 2013).

SEPTEMBER

1.

Solothurner Handelskammer. Der 40-jährige Daniel Probst, FDP, Olten, ersetzt als Direktor den in den Regierungsrat gewählten Roland Fürst, CVP, Gunzgen.

6.

Egerkingen. Die örtliche Baukommission heisst 131 Einsprachen gegen das vom Kanton geplante Asylzentrum in der Fridau gut.

10.

Häusliche Gewalt. In Olten findet in Anwesenheit von 270 Fachleuten eine erste Fachtagung zum Thema «Bedrohungsmanagement» statt. Als erster Kanton hat Solothurn ein Kantonales Bedrohungsmanagement (KMB) mit einer interdisziplinär zusammengestellten Fachstelle bei der Kantonspolizei Biberist errichtet. Bezweckt wird die Verhinderung schwerer Gewaltakte.

11.

Fusionsprojekt Solothurn. Zum Projektstart treffen sich rund 50 Gemeinderäte aus den fünf Gemeinden Solothurn, Biberist, Derendingen, Luterbach und Zuchwil. Der Fusionsvertrag soll Ende 2014 vorliegen. Im Herbst 2015 soll die Abstimmung erfolgen.

13.

Dulliken. Der Dietiker Investor Markus Ehrat erhält für den Umbau der ehemali-

gen Schuhfabrik Hug in Loft-Wohnungen den Solothurner Heimatschutzpreis.

19.

Budget 2014. Der neue Finanzdirektor Roland Heim, CVP, Solothurn, kündigt für 2014 ein Defizit von 123 Millionen Franken an. Die Regierung beantragt deshalb eine Erhöhung des Steuerfusses von 100 auf 102 Prozent. Zudem wird die Regierung im Oktober 2013 den Massnahmenplan 2014 präsentieren.

20.

Grenchen. Die im Jahre 1935 gegründete Grenchner Schwarzbuben-Vereinigung löst sich auf. Im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts hatten viele Arbeitnehmer aus dem Schwarzbubenland ihre Heimat verlassen, um in Grenchen Arbeit zu finden, vor allem in der Uhrenindustrie und in deren Zulieferfirmen.

22.

Eidgenössische Abstimmung. Das Solothurnervolk lehnt die Volksinitiative zur Abschaffung der Wehrpflicht mit 17'388:61'026 Stimmen deutlich ab. Es nimmt die Revision des Arbeitsgesetzes mit 42'413:35'395 Stimmen an, ebenso das Epidemiengesetz mit 45'199:32'351 Stimmen. Die Stimmbeteiligung beträgt 45,2 Prozent.

Kantonale Abstimmung. Das Solothurnervolk heisst den neuen Gebührentarif mit 41'427:32'131 Stimmen gut. Die Stimmbeteiligung beträgt 43,19 Prozent.

Gemeindewahlen. Grenchen:

2. Wahlgang der Stadtpräsidentenwahl: Die Wahlberechtigten wählen nach einem lebhaften Wahlkampf mit 2'610 Stimmen Francois Scheidegger, FDP, von 2002–2009 Stadtschreiber, zum neuen Grenchner Stadtpräsidenten. Der bisherige Stadtpräsident, Boris Banga, alt Nationalrat SP, erreicht 2'473 Stimmen und ist damit abgewählt. Die Wahlbeteiligung beträgt 53,85 Prozent. Damit verliert die SP das seit 1899 ununterbrochen gehaltene Mandat des Grenchner Stadtpräsidenten (vgl. 9. 6. 2013).

Bettlach: Die Stimmberechtigten wählen erstmals eine Frau, Barbara Leibundgut, FDP, zur Gemeindepräsidentin. Thomas Steiner, CVP, unterliegt in der Kampfwahl.

Selzach: Auch in Selzach wählen die Stimmberechtigten erstmals eine Frau, Silvia Spycher, FDP, zur Gemeindepräsidentin. Sie gewinnt im zweiten Wahlgang deutlich gegen Hans-Peter Hadorn, CVP, und gegen den parteilosen Peter Brudermann.

Kriegstetten: In Kriegstetten dagegen unterliegt nach einer harten Auseinandersetzung Brigitte Palacios, Interessengemeinschaft Kriegstetten, gegen Manfred Küng, SVP, mit einem minimalen Rückstand von 5 Stimmen, bei einer grossen Stimmbeteiligung von 59,1 Prozent. Manfred Küng ist der erste Gemeindepräsident der SVP im oberen Kantonsteil.

Neuendorf: Die Wahlberechtigten wählen Rolf Kissling, FDP, mit 454 Stimmen zum neuen Gemeindepräsidenten. Sandra Kolly, Präsidentin der kantonalen CVP, unterliegt mit 349 Stimmen. Bisher stellte immer die CVP den Gemeindepräsidenten in Neuendorf.

23.

Kunstmuseum Olten. Hugo Stüdeli schenkt dem Museum 123 Gemälde seines Onkels, des Expressionisten Otto Morach (1887–1973).

24.

Wirtschaftsförderung. In den Jahren 2009–2012 hat die Solothurner Wirtschaftsförderung gemäss der Antwort des Regierungsrats auf eine Interpellation der SP-Kantonsratsfraktion insgesamt 31 Neuansiedlungen und 12 Neugründungen von Unternehmen mit 1330 neuen Arbeitsplätzen verwirklicht.

28.

Pastoralraum Gäu. Bischof Felix Gmür errichtet mit einem Festgottesdienst in Fülenbach feierlich den zweiten Pastoralraum im Kanton. Ihm gehören die Gemeinden Egerkingen, Fülenbach, Härkingen, Neuendorf und Oberbuchsitzen an. Die Seelsorgerinnen der fünf Kirchgemeinden sind ab 1. August 2013 auf der Ebene des Zweckverbandes angestellt worden (vgl. 3. 2. 2013).

OKTOBER

10.–20.

Olma St. Gallen. Der Kanton Solothurn ist Ehrengast der 71. Olma in St. Gallen. Unter dem Motto «Mir gäh dr Sänf drzue» präsentiert das OK des Gastkantons Solothurn unter dem Präsidium von alt Regierungsrat Christian Wanner

am traditionellen Umzug 49 Sujets mit über 2'200 Teilnehmenden. Eine Sonderschau des Kantons zog weit über 100'000 Besucher an. Die Aufwendungen von 1,6 Millionen Franken für den Olma-Auftritt bezahlt der Kanton aus dem Lotteriefonds.

13.

Niedrige Pro-Kopf-Ausgaben. Der Kanton und die Solothurner Gemeinden geben pro Kopf der Bevölkerung jährlich 11'324 Franken aus. Am meisten gibt der Kanton Genf aus, mit 22'617 Franken, am wenigsten der Kanton Aargau mit 10'573 Franken.

15.

Breitenbach. Der französische Konzern Nexans gibt die Schliessung des Kabelwerks in Breitenbach im Jahr 2015 bekannt. Die Produktion wird im Werk Cortaillod/NE zusammengezogen. Das Werk in Cossonay/VD wird ebenfalls geschlossen. 166 Arbeitsplätze in Breitenbach gehen verloren. 108 der 166 Angestellten in Breitenbach erhalten ein neues Stellenangebot in Cortaillod. Beim Werk in Breitenbach handelt es sich um den ehemaligen Kabelsektor der Von Roll Isola. Die damalige Firma Cortaillod übernahm den Bereich 1995.

21.

Massnahmenplan 2014. Der Regierungsrat legt einen Massnahmenplan zur Bekämpfung des strukturellen Defizits von 155 Millionen Franken pro Jahr vor. 70 Prozent der Massnahmen betreffen Einsparungen wie den Verzicht von Lohnrunden beim Staatspersonal und bei den Lehrpersonen, die Senkung der Prämienverbilligung, die Kürzung der Lektionenzahl an den Schulen, die Streichung der Subventionen an die Löhne des Pflegepersonals der Spitäler AG und die Aufhebung der Oberämter. 30 Prozent betreffen Mehreinnahmen wie eine Erhöhung des Steuerfusses von 100 auf 104 Prozent, eine Erhöhung der Katasterwerte der Liegenschaften, eine Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer und eine Erhöhung der Personalsteuer von 20 auf 50 Franken (vgl. 9. 12. 2013).

28.

Ausnahmen von den Sozialhilfe-Richtlinien. Der Regierungsrat will

punktuell von den SKOS-Richtlinien abweichen: bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, bei situationsbedingten Leistungen, bei Sanktionen und beim Vermögensfreibetrag. Die Sozialhilfequote, der Anteil der Sozialhilfe-Empfänger an der gesamten Kantonsbevölkerung, liegt bei 3,2 Prozent, etwas höher als der schweizerische Durchschnitt von 3 Prozent und deutlich höher als in ähnlich strukturierten Kantonen St. Gallen, Aargau, Thurgau oder Luzern.

29.

Auflösung des Amtes für öffentliche Sicherheit. Die Motorfahrzeugkontrolle wechselt ab 1. Januar 2014 ins Bau- und Justizdepartement und wird dort unter Regierungsrat Roland Fürst als eigenständiges Amt geführt (Amtschef Kenneth Lützel Schwab). Der Rest des Amtes für öffentliche Sicherheit wird neu als Migrationsamt geführt und direkt Regierungsrat Peter Gomm, SP, unterstellt (Amtschef Peter Hayoz). Das Amt für öffentliche Sicherheit war 1996 vom damaligen Regierungsrat Rolf Ritschard, SP, gegründet worden und umfasste die Bereiche Ausländerfragen, Motorfahrzeugkontrolle, Strafanstalt Oberschöngrün in Solothurn und Anstalt Schachen in Deitingen, also das ganze damalige Polizeidepartement ohne Kantonspolizei. Im Jahre 2010 wurde das Amt für Justizvollzug geschaffen (Amtschef Thomas Fritschi).

29.

Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband. Der Verband unter der Geschäftsführung von Andreas Gasche, Solothurn, feiert sein Bestehen seit 1902, seit 111 Jahren, mit einer Festschrift.

31.

Moderne Architektur im Kanton Solothurn 1940–1980. Das Kulturhistorische Museum Grenchen und das Historische Museum Olten stellen aufgrund des Inventars der kantonalen

Denkmalpflege Beispiele der neuen Architektur vor und erinnern an führende

Architekten dieser Jahre, die sogenannte «Solothurner Schule».

NOVEMBER 2013

31. 10.–11. 11.

18. Grenchner Wohntage. Bundesrat Johann Schneider-Ammann hält ein Referat zum Schwerpunktthema Personalfreizügigkeit und Wohnungsmarkt. Vom Regierungsrat erhalten den alle drei Jahre vergebenen Solothurner Architekturpreis die römisch-katholische Kirchgemeinde Solothurn für die Innensanierung der St.-Ursen-Kathedrale und die new ag, Markus Ehrat, Windisch, für die Umnutzung der Schuhfabrik Hug in Dulliken zu Wohnraum.

5.

Ypsomed. Die Firma hat die Verlagerung der Pen-Nadelfabrikation von Burgdorf nach Solothurn abgeschlossen. Die Herstellung des Einweg-Pens soll künftig ebenfalls in Solothurn erfolgen. Die Ypsomed hat dazu 10 Millionen Franken in Sachanlagen, insbesondere in einen Pen-Montageautomaten investiert. In Solothurn arbeiten 185 Angestellte. Bei der Präzisionsteile-Herstellerin in Grenchen sind rund 100 Angestellte beschäftigt (vgl. 2.11.2012).

5./6./13.

Kantonsrat, Herbstsession. Der Kantonsrat beschliesst mit 81:16 Stimmen die neue *Pflegeheimplanung 2020*: eine Erhöhung um 300 auf insgesamt 3'050 Betten. Heute existieren 2'669 Pflegeheimbetten im Kanton. Da sich die Lasten im Sozialbereich zu Ungunsten der Gemeinden verschoben haben, beschliesst der Kantonsrat mit 79:14 Stimmen einen *neuen Verteilschlüssel zur Finanzierung der Ergänzungsleistungen zu AHV und IV*: Anstelle von 43,8 Prozent bezahlt der Kanton neu 50 Prozent, was

einer Mehrbelastung von 8,5 Millionen Franken entspricht.

Integrierte Schule: Der Kantonsrat erklärt einen Auftrag der drei Grenchner Kantonsräte Peter Brotschi, CVP, Nicole Hirt, GLP, und Hubert Bläsi, FDP, mit Zweidrittelmehrheit für dringlich, wonach es den Gemeinden freigestellt sein soll, zwischen der separierten Schule mit Kleinklassen und der integrierten Schule zu wählen. Grenchen und Bettlach halten bisher noch an der separierten Schule mit Einführungs- und Kleinklassen fest. Auch ein Auftrag von Roberto Conti, SVP Solothurn, der die Rückkehr zum separierten Schulmodell fordert, wird dringlich erklärt (vgl. 12. 1. 2011, 16. 8. 2011 und 11./12./18. 12. 2013).

Steuern: Der Kantonsrat lehnt die Initiative der SVP «Weniger Steuern für alle» mit 77:18 Stimmen ab. Sie würde voraussichtliche Mindereinnahmen von 76 Millionen Franken mit sich bringen. Der Regierungsrat beantwortet eine Interpellation von Simon Bürki, SP, Biberist, zu Steuererleichterungen: Zurzeit profitieren 24 Unternehmungen von Steuererleichterungen. Diese hätten 1'484 neue Stellen geschaffen. Zwischen 2001 und 2011 hätten der Kanton auf 18 Millionen und die Gemeinden auf 16 Millionen Franken verzichtet. Seit 1988 hätten 4'722 neue Arbeitsplätze geschaffen und 1'175 Stellen gesichert werden können.

Asyl: Der Kantonsrat lehnt einen Auftrag von SVP- und FDP-Kantonsratsmitgliedern, der das Asylzentrum in der ehemaligen Klinik Fridau in Egerkingen verhindern will, mit 72:22 Stimmen ab.

Sportanlässe: Mit 76:6 Stimmen beschliesst der Kanton Solothurn den

Beitritt zum Hooligan-Konkordat. Dieses sieht eine Verschärfung der Massnahmen gegen Gewalt an Sportanlässen vor.

6. 11.–5. 1. 2014

14. KunstsUPERMARKT Solothurn. Peter-Lukas Meier, Verleger des Rothusverlags, verkauft insgesamt 3'000 Bilder, rund die Hälfte der Werke, die 80 eingeladene Kunstschaaffende bereitgestellt haben.

12.

Konkurseröffnung über Mondia

Egerkingen. Über 80 Jahre lang hatte die Firma Fahrräder produziert, vor allem in Balsthal. 2001 verlegte sie die Produktion nach Strengelbach/AG. In der Region produzieren BMC Grenchen und Arios in Gretzenbach noch Velos. 80 Prozent der Velos werden aus dem Ausland importiert.

13.

Solothurn. Der Gemeinderat beschliesst mit 18:9 Stimmen bei drei Enthaltungen die Auflage eines Erschliessungsplans, der die Anschlusspflicht der Grundeigentümer an das Fernwärmenetz aus der Kehrichtverbrennung Kebag vorsieht.

17.

Ärztliche Gesundheitsversorgung. Um die medizinische Grundversorgung im Kanton zu sichern, hat der Regierungsrat 2007 die Solothurner Spitäler AG verpflichtet, in Arztpraxen Ausbildungsplätze anzubieten und ihnen 80% der Lohnkosten eines Spitalassistenten zu bezahlen. 20% bezahlt der Praxisarzt. Zurzeit werden neun Plätze à sechs Monate für Praxisassistenten angeboten. Im Bucheggberg praktizieren noch fünf Hausärzte, in Messen, Nennigkofen, Schnottwil, Hessigkofen und ausserkantonale in Arch. Drei Ärzte sind bereits über 60-jährig. Die Chance auf Nachfolge ist klein. Das Ehepaar Cina baut seine Arztpraxis in Messen zu einer Gruppenpraxis aus und gründet die MediZentrum AG, an der sich auch zwei Jungärzte, die

vorher als Praxisassistenten angestellt waren, beteiligen (vgl. 22. 11. 2013).

18.

Solothurner Kunst- und Kulturpreise.

Der Solothurnische Regierungsrat verleiht den Kunstpreis 2013 in Olten dem 67-jährigen Kulturvermittler Peter Jeker, Langendorf. Auszeichnungspreise erhalten Oskar Fluri, Bühnenbildner, Bolken, Annatina Graf, Malerin, Zeichnerin und Videokünstlerin, Solothurn, Thomas Hauert, Tänzer, Brüssel, Jürg Hugentobler, Bildhauer, Solothurn, Olivier JeanRichard, Tontechniker, Solothurn, Anton Krapf, Dirigent, Mümliswil, Robert Rüegg, Kulturvermittler, Breitenbach, und Ruedi Stuber, Liedermacher, Riedholz. Den Anerkennungspreis erhält Philipp Abegg, Bern, Präsident der Stiftung Bally, Familien- und Firmengeschichte.

19.

Scintilla Zuchwil. Die zum Bosch-Konzern gehörende Scintilla AG plant, die Fertigung von Elektrowerkzeugen für die Holzverarbeitung schrittweise bis 2016 nach Ungarn auszulagern. Damit ist der Abbau von 330 der insgesamt 660 Arbeitsstellen in Zuchwil verbunden. Bei starkem Druck von Wettbewerbern mit preisgünstigeren Produkten sei die wirtschaftliche Fertigung der Werkzeuge in Zuchwil nicht mehr möglich (vgl. 16. 12. 2013).

19.

Windparkprojekt Grenchen. Die Baudirektion und die Städtischen Werke informieren die Öffentlichkeit über das Projekt und laden zur Mitwirkung ein: Es sollen sechs Windräder mit einer Leistung von 30'000 Megawatt Strom auf dem Untergrenchenberg und der Tiefmatt entstehen.

21.

Weniger Hausärzte im Thal. Sieben der insgesamt zehn Hausärzte praktizieren

in Balsthal. Dort haben sich vier Ärzte im Juli 2013 im Thaler Ärztehaus zusammengeschlossen. Die Arztpraxen von Max Baur in Mümliswil und Ulrich Siegfried in Matzendorf schliessen ohne Nachfolge Ende Jahr. Die übrigen vier Ärzte sind um 60 Jahre alt oder älter (vgl. 17. 11. 2013).

22.

Sterbehilfe. In den Jahren 2011 und 2012 sind gemäss Regierungsrat je elf Fälle von Sterbehilfe bekannt, 21 durch «Exit» und ein Fall von «Dignitas». In Beantwortung einer Interpellation von René Steiner, EVP, Olten, erklärt der Regierungsrat, er sehe keinen Anlass für kantonale Regelungen, um den Sterbetourismus einzuschränken oder Missbräuche zu bekämpfen.

24.

Eidgenössische Abstimmungen. Die Solothurner Stimmberechtigten lehnen die 1:12-Initiative der Jungsozialisten, welche den höchsten Lohn in den Betrieben auf das Zwölfwache des tiefsten Lohnes beschränken wollte, mit 31'474:61'463 Stimmen ab. Ebenso lehnen sie die Familieninitiative der SVP, welche

die Kinderbetreuung durch die Eltern zu Hause steuerlich begünstigen wollte, mit 38'736:53'989 Stimmen ab. Weiter lehnen sie die Erhöhung des Preises der Autovignette von 40 auf 100 Franken mit 33'693:59'348 Stimmen ab und heissen damit das Referendum aus SVP-Kreisen um den Gretzenbacher Nationalrat Walter Wobmann, unterstützt von den Strassenverbänden TCS und ACS sowie den Grünen, gut. Die Stimmbeteiligung beträgt 53,27 Prozent.

28.

Ehemaliges Spitalgebäude Grenchen.

In 14-monatiger Bauzeit sanierten die Messe- und Heimunternehmer Willi und Christian Gyger das 40-jährige Spitalgebäude und eröffnen dieses nun als Gesundheits-, Pflege- und Bildungszentrum «Sunnepark», in Anwesenheit von Gesundheitsdirektor Peter Gomm und Stadtpräsident Boris Banga. 25 Pensionäre sind eingezogen. Die Gebäude des alten Spitals nördlich sollen bis 2016 abgebrochen und dafür 100 bis 120 Wohnungen für Betagte und Familien erstellt werden. (vgl. 31. 10. 2011).

DEZEMBER

2.

Elsässli, Derendingen. Das Verwaltungsgericht heisst eine Beschwerde der Einwohnergemeinde nur teilweise gut. Das Gericht lehnt es ab, die mit polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen belasteten Böden im Elsässli als Altlasten zu qualifizieren. Damit hätte man die Böden aus dem Altlastenfonds des Kantons sanieren können. Das Bau- und Justizdepartement muss aber die Nutzungsverbote und -einschränkungen genauer definieren. In der ehemaligen Arbeitersiedlung der

früheren Kammgarnspinnerei Derendingen hatte man vor 1950 die Wege und Plätze mit Teerplatten befestigt, die von der Dachabdeckung der Shed-Hallen der Kammgarnspinnerei stammten (vgl. 17. 1. 2013).

6.

Dopingvergehen am eidgenössischen Schwingfest. Dem Nordwestschweizer Schwinger Bruno Gisler, Schwingklub Solothurn, wurde die Einnahme der verbotenen Substanz Nikethamid nachgewiesen. Der in Burgdorf errungene

Kranz wird aberkannt und der Schwinger für sechs Monate gesperrt.

9.

Sparprogramm des Regierungsrats.

Der Regierungsrat beschliesst den Massnahmenplan 2014, mit dem bis 2017 jährlich bis zu 115 Millionen Franken eingespart werden können. Nach Kritik und Diskussionen reduziert der Regierungsrat die Einsparungen um 35 Millionen Franken (vgl. 21. 10. 2013).

10./11./18.

Dezembersession des Kantonsrats.

Der Kantonsrat wählt mit 88 von 95 möglichen Stimmen Peter Brotschi, CVP, Grenchen, zum Kantonsratspräsidenten für das Jahr 2014. Ernst Zingg, FDP, Olten, wird mit 72 Stimmen zum 1. Vizepräsidenten und Albert Studer, SVP, Hägendorf, mit 78 Stimmen zum 2. Vizepräsidenten des Kantonsrats gewählt.

Integrierte Schule: Der Kantonsrat erklärt mit 76:13 Stimmen einen Auftrag der Bildungs- und Kulturkommission erheblich: Danach wird der Schulversuch «Spezielle Förderung» um vier Jahre verlängert. Die Gemeinden sollen Gelegenheit haben, das für sie geeignete Modell zu wählen. Den Auftrag von Roberto Conti, generell wieder zur separierten Schule zurückzukehren, lehnt der Kantonsrat mit 63:25 Stimmen ab (vgl. 12. 1. 2011, 16. 8. 2011 und 6./5./13. 11. 2013).

Ein überparteilicher Auftrag verlangt Massnahmen, die den Lehrerberuf für Männer attraktiver machen kann. Der Kantonsrat erklärt den Auftrag mit 92:3 Stimmen erheblich.

Steuern: Im Rahmen des Massnahmenpakets 2014 beschliesst der Kantonsrat mit 54:43 Stimmen eine Erhöhung des Steuerfusses für natürliche Personen von 100 auf 102 Prozent. Der Steuerfuss für juristische Personen bleibt bei 104 Prozentpunkten. Der Voranschlag 2014 weist damit immer noch ein Defizit

von 113,4 Millionen Franken auf. Im Jahre 2011 hatte der Kantonsrat auf Antrag der FDP-Fraktion den Steuerfuss für natürliche Personen von 104 auf 100 Prozent gesenkt.

Einen Auftrag von Christian Werner, SVP, Olten, Steuererhöhungen von bis zu fünf Prozentpunkten dem fakultativen Referendum und Erhöhungen von über fünf Prozentpunkten dem obligatorischen Referendum zu unterstellen, lehnt der Kantonsrat mit 78:18 Stimmen ab. Nach heutigem Recht kann der Kantonsrat die Steuern mit einfachem Mehr auf höchstens 110 Prozent, und mit der Mehrheit aller Mitglieder auf 120 Prozent der einfachen Staatssteuer erhöhen. Weitergehende Steuererhöhungen sind dem Volk obligatorisch zur Abstimmung zu unterbreiten.

Energie: Relativ knapp, mit 51:45 Stimmen beschliesst der Kantonsrat einen neuen Verfassungsartikel: Danach fördert der Kanton das Energiesparen, die Energieeffizienz, die erneuerbaren Energien und die dezentrale Energieversorgung. Der Auftrag geht auf den früheren Kantonsrat und heutigen Nationalrat Philipp Hadorn, SP, Gerlafingen, zurück. Er ist dem Volk zu Abstimmung zu unterbreiten.

Einbürgerungsverfahren: Mit 76:20 Stimmen lehnt der Kantonsrat einen mit 110 Unterschriften versehenen Volksauftrag von Tvrtko Brzovic, Präsident der Vereinigung Second@s plus, Solothurn, ab. Dieser wollte die Verfahrensdauer für Einbürgerungen auf zwei Jahre beschränken.

Prämienverbilligung: Der Kantonsrat bewilligt mit 77 Stimmen bei 19 Enthaltungen aus den Reihen der SVP 130 Millionen Franken für die Verbilligung der Krankenkassenprämien. Davon profitieren rund 77'000 Personen.

Entschädigungen an Regierungsräte und Beamte: Der Kantonsrat verpflichtet mit 52:38 Stimmen die Mitglieder des Regierungsrats und die Staatsbeamten, die den Kanton in Unternehmen des

öffentlichen oder privaten Rechts vertreten, alle Entschädigungen inklusive Sitzungsgelder, ausser den Spesen, an den Kanton abzuliefern. Die Version des Regierungsrats, der pro Tag noch 700 Franken Sitzungsgelder behalten wollte, lehnt er knapp, mit 47:44 Stimmen ab (Lex Wanner, vgl. 18. 6. 2013).

11.

Kantonales Integrationsprogramm. Regierungsrat Peter Gomm unterzeichnet mit dem Bund eine Vereinbarung für die Jahre 2014 bis 2017. Danach können der Bund, der Kanton Solothurn und die Einwohnergemeinden gemeinsam an der Integration für Zugewanderte arbeiten. Der Bund unterstützt die Massnahmen finanziell.

12.

BMC Grenchen. Wegen ungenügender Ertragslage erfolgt eine Restrukturierung: Der Sanierer Erwin Steinmall löst den Miteigentümer Thomas Binggeli als CEO ab. Dieser übernimmt das Präsidium des Verwaltungsrats vom Mehrheitsaktionär Andy Rihs. Die Firma zählt weltweit 250 Mitarbeiter. Sie hat 2013 rund 220'000 Velos verkauft (vgl. 3. 2. 2012).

15.

Drei neue Haltestellen zwischen Solothurn und Biel. Mit dem Fahrplanwechsel werden die neuen Haltestellen Solothurn Allmend, Biel/Bözingen und die vom Westen zu den Grederhöfen verlegte Bahnstation Bellach in Betrieb genommen. Gleichzeitig wird der Halbstundentakt eingeführt. Dank dem Einsatz der schnelleren Flirtzüge bleibt die Fahrzeit trotz der neuen Haltestellen unverändert (vgl. 10. 9. 2012).

15.

RBS Linie Bern-Solothurn. Von Bern nach Solothurn wird morgens zwischen 6 Uhr und 8.30 Uhr auch Richtung Solothurn der Viertelstundentakt

eingeführt, ebenso wie abends von 16.30 bis 19 Uhr Richtung Bern.

15.

Buslinien im Raum Lyss/Messen/Bern. Die Regionalverkehr Bern-Solothurn (RBS) betreibt neu anstelle des alteingesessenen Busunternehmens Steiner & Co., Messen, elf Buslinien in der Region. Anstelle von 37 Angestellten beschäftigt Steiner & Co. noch deren 15. Diese betreiben weiterhin drei Postautolinien und einen Schulbus und bieten Carreisen an. Trotz der Radikalkur ist es zu keinen Entlassungen gekommen (vgl. 5. 7. 2012).

16.

Scintilla Zuchwil. 260 Mitarbeitende und Pensionäre reisen in fünf Bussen an den Hauptsitz des Bosch-Konzerns in Gerlingen bei Stuttgart. Sie übergeben der Geschäftsleitung eine Petition mit 13'023 Unterschriften gegen die Aufgabe der Produktion von Elektrowerkzeugen in Zuchwil. Nach einem Gespräch mit vier Vertretern der Betriebs- und Angestelltenkommission bestätigt die Geschäftsleitung eine Verlängerung der Konsultationsfrist (vgl. 19. 11. 2013).

16.

Oensingen. Die Gemeinde führt für eine zweijährige Versuchsphase einen halbstündlich verkehrenden Ortsbusbetrieb ein.

18.

Nexans Breitenbach. Die Schliessung des Kabelwerks in Breitenbach im März 2015 ist definitiv: 166 Arbeitsplätze gehen verloren. Der Sozialplan wurde verbessert: Jeder Entlassene soll pro Dienstjahr 1'500 Franken und pro Kind bis 25 Jahre 6'000 Franken erhalten. Am Hauptsitz in Cortaillod/NE muss ein Neubau erstellt werden. Bis zur Schliessung des Werks wird eine Durchhalteprämie von 100 Franken pro Monat bezahlt. Den Betroffenen, die ihre Tätigkeit in Cortaillod weiterführen,

wird ein Beitrag an die Pendlerkosten bezahlt (vgl. 15. 10. 2013).

23.

Solothurner Banken im amerikanischen Steuerstreit. Mit einem Steuerabkommen löst die Schweiz den Streit mit den USA um unbesteuerbare US-Vermögen. Die Baloise Bank SoBa erklärt, sie habe nicht gegen US-Recht verstossen (Gruppe 3). Die Regiobank Solothurn, die Clientis Bank im Thal in Balsthal und die Spar- und Leihkasse Bucheggberg in Lütterswil erklären, ihre Kunden stammten zu über 98 Prozent aus der Schweiz oder der EU (Gruppe 4). Das Ziel dieser Banken ist, vom US-Justizministerium eine Bescheinigung zu erhalten, dass sie nicht Gegenstand von Ermittlungen sind. Andere im Kanton Solothurn tätige Banken wie die Migros Bank, die Berner Kantonalbank, die Valiant Bank, die Postfinance und die Bank Coop erklären, sie seien Banken mit US-Kunden und hätten vermutlich gegen US-Recht verstossen (Gruppe 2). Diese müssen den US-Behörden umfangreiche Angaben zu ihrem US-Geschäft und den US-Kunden liefern. Es drohen Bussen in der Höhe von 20–50 Prozent des maximalen Kontostandes von Steuersündern seit August 2008. Die Bussen können reduziert werden, wenn US-Kunden nach Aufforderung ihrer Bank am Offenlegungsprogramm der Steuerbehörde

teilnehmen. Gegen die Credit Suisse und die Basler Kantonalbank sowie 12 weitere Schweizer Banken laufen in den USA bereits Strafuntersuchungen (Gruppe 1).

29.

ETA Grenchen. Ein Brand zerstört die Galvanikabteilung, das «Herzstück» der Produktion des grössten Schweizer Herstellers von Uhrwerken. Dort wurden alle Metallproduktionsteile veredelt. Rund 80 Einsatzkräfte der Betriebsfeuerwehr, der Feuerwehr Grenchen und der Chemiewehr Solothurn bringen den Brand innert zweier Stunden unter Kontrolle.

31.

Wohnungsmarkt. Seit 2006 ist das Angebot an Wohnraum massiv angestiegen: Zwischen 2006 und 2011 wurden jährlich durchschnittlich 1'100 und im Jahre 2012 insgesamt 1'495 neue Wohnungen erstellt. Selbst an ungünstigen Standorten sind Wohnungen gebaut worden. Es ist schwieriger geworden, Wohnraum zu vermieten oder zu verkaufen. Mitte 2013 standen rund 1,9 Prozent aller Wohnungen leer, am zweitmeisten in der Schweiz. Landesweit lag die Quote bei 0,9 Prozent. In grösseren Gemeinden wie Zuchwil, Derendingen, Gerlafingen oder Subingen liegt der Leerwohnungsbestand bei 2,3–6 Prozent (vgl. 16. 12. 2012).